

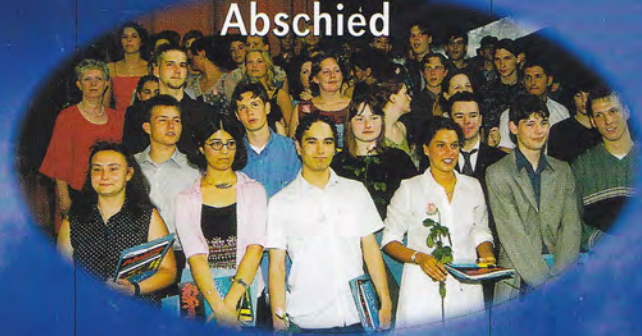
Rückblick auf das Schuljahr 1999/2000

SchulZeit

1999
2000



Abschied



Sport



Projekt



Nr. 2 Sommer 2000

Musik



Begegnung



Heinrich-Böll-Gesamtschule Bochum

»Dies ist ein Saxophon«

Streichinstrumente
Gitarren
Blasinstrumente
Leihinstrumente
Saiten
Geigenbauwerkstatt
Noten
Notenversand
Bücher
Geschenkartikel
Zubehör

**Lassen Sie sich bloß
keinen Unsinn erzählen!**

Richtige Musikinstrumente
bei guter Beratung
für Anfänger und Profis
bekommen Sie im Fachgeschäft:

Bei Musik Gläsel.

Musik Gläsel

Gelsenkirchen · Essen · Bochum

Gildenstraße 18
45879 Gelsenkirchen

Tel 02 09 · 2 42 76
Fax 02 09 · 20 09 65

Gelsenkirchen@musik-glaesel.de

Hohenzollernstraße 56
45128 Essen

Tel 02 01 · 77 55 25
Fax 02 01 · 77 00 60

Essen@musik-glaesel.de

Westring 47
44787 Bochum

Tel 02 34 · 912 918 3
Fax 02 34 · 912 918 4

Bochum@musik-glaesel.de

Internet: <http://www.musik-glaesel.de>

eMail: info@musik-glaesel.de

Gestaltung: Holger_Ruhnke@net-service.de

Förderverein der Heinrich-Böll-Gesamtschule Bochum



zum Beispiel für...

- Tischtennisplatten für die Schulhöfe
- Basketballkörbe
- Aquarien (Bau, Instandhaltung, Fischbesatz)
- Computer für die Informatik
- Geräte, Gerätehaus für den Schulgarten
- Materialien für die Projekt-/Kulturwoche
- Mikrofone für die Aula
- Scheinwerfer für die Aula
- Gardinen für Klassenräume

Wir erwirtschaften selbst auf Elternsprechtagen, Kulturwochen und weiteren Veranstaltungen in ehrenamtlicher Tätigkeit Gelder, die die Stadt der Schule nicht zur Verfügung stellt. Für alle diese Aktivitäten benötigen wir Ihre Hilfe, um diese Vorhaben in die Tat umzusetzen. Nur mit neuen und immer mehr Mitgliedern lässt sich diese Aufgabe schaffen! **Daher würden wir Sie gerne als Mitglied willkommen heißen!** Selbstverständlich nehmen wir auch Spenden (gegen Spendenbescheinigung) entgegen; Konto-Nr.: 19305762 bei der Sparkasse Bochum, BLZ 430 500 00.



aber das reicht noch nicht für:

- weitere Tischtennisplatten
 - eine Verstärkeranlage
- Gestaltung der Schulhöfe
- Rechner für die Informatik
- Sitzgelegenheiten für die Außenanlagen
 - Ausgestaltung eines Meditationsraums
 - Neugestaltung des Schulteiches

Vorstand:

Horst-D. Gölzenleuchter, Hustadtring 31, 44801 Bochum, Te. 704491

Ulrike Wilczewski, Liebfrauenstraße 4, 44803 Bochum, Tel. 351064

Sehr geehrte Eltern, liebe Lehrerinnen und Lehrer, liebe Schülerinnen und Schüler,

Sie halten mit diesem Heft den zweiten Schuljahresrückblick in der Hand, der in Layout und Format den Charakter eines Zeitschriftenmagazins hat. Dass dieses möglich wurde, verdanken wir den zahlreichen uns verbundenen Firmen und Institutionen, die mit ihren Werbeanzeigen dazu beigetragen haben, dass die Schule in der Lage ist, die Kosten für dieses Magazin aufzubringen. Dafür sei den Anzeigenkunden gedankt.

Zu danken ist auch den Sekretärinnen Frau Christen und Frau Pottkämper, die die Anzeigenakquisition betreut haben.

Weiterhin möchte ich Herrn Siegmund Beupain danken, der die Redaktion der Artikel und die Organisation „rund um die Drucklegung“ besorgt hat.

Unser besonderer Dank gilt aber Herrn Walter Mosner, der die Artikel professionell layoutet hat und damit dazu beigetragen hat, dass Sie ein Magazin in der Hand halten, das sich sehen lassen kann.

Ich freue mich, dass zahlreiche Kollegen und Kolleginnen, aber auch Schüler und Schülerinnen Artikel verfasst haben, in denen sie über besondere Projekte und Aktionen, die während des Millennium-Schuljahres 1999/2000 stattgefunden haben, anschaulich und engagiert berichten. Wenn Sie das Inhaltsverzeichnis anschauen, werden Sie feststellen, dass im vergangenen Jahr eine Vielzahl von Aktivitäten stattgefunden haben, die die Leistungsfähigkeit der Heinrich-Böll-Gesamtschule dokumentieren und verdeutlichen, dass unsere Schule dabei ist ihr unverwechselbares Profil weiter auszubauen, und zwar auf hohem Niveau: erweiterte Musikerziehung, Erziehung zur Gewalt-

freiheit und Toleranz, Anleitung zum eigenverantwortlichen Arbeiten, Hilfe zur Lebensplanung. So manches Projekt ist aus unterschiedlichen Gründen nicht mit einem eigenen Artikel vertreten, wenngleich es im Rahmen der Schulprogrammentwicklung einen entscheidenden Stellenwert hat, so z.B. das Projekt „Grenzen überwinden“, das von den Leiterinnen der Schülerbibliothek Frau Orth und Frau Wenzel-Roskam initiiert worden ist und in dem versucht wird „Grenzen“ in den Köpfen von Schülern abzubauen, die durch Vorurteile gegen Randgruppen wie Fremden, Aids-Kranken und Homosexuellen entstehen. Genauso fehlen Einzelartikel zur engagierten und erfolgreichen Arbeit der „Theaterflöhe“ unter Leitung von Frau Mühlenstaedt, zum Projekt „Stille- und Konzentrationsübungen“ in Jahrgang 5, zum Vorlesewettbewerb und zu den Märchenstunden mit Herrn Linse in der Schülerbücherei.

Allen Kollegen und Kolleginnen, die durch ihre Arbeit dazu beitragen, dass unsere Schule sich weiterentwickelt und profiliert, sei herzlich gedankt.

Das meiste wird fortgeführt, hier und da ist eine kreative Pause nötig, einiges Neue ist in Planung – ich wünsche allen Lehrenden und Lernenden viel Freude, Ausdauer und Erfolg im neuen Schuljahr und allen Lesern viel Spaß beim Lesen.



Hildegard
Vörös-Rademacher
Schulleiterin



Inhalt

- 3 Vorwort
- 4 Impressum
- 5 Projekt "Wir werfen nicht mit Steinen"
- 6 Schüleraustausch Donezk
- 8 Kulturwoche
- 10 ZEUS: Zeitung und Schule
- 12 Aktionstag 9. November
- 14 Bilstein-Blitzlichter 2000
- 16 Bilstein-Konzert Nr.6
- 19 Kompositionsprojekt
- 22 Schüleraustausch Frankreich
- 25 Projektwoche
- 28 Berufswahlorientierung
- 30 Projekt Nachbarschaft
- 31 Email-Projekt
- 32 Verabschiedung 10. Jahrgang
- 34 Abitur 2000
- 35 Qualitätssicherung
- 36 Verabschiedung Herr Stratmann
- 38 Fußballturniere
- 40 Informatik
- 41 Teestube
- 42 Arbeitsgemeinschaften
- 43 Computer-AG für Mädchen
- 44 Streitschlichter
- 46 Veränderungen im Kollegium
- 48 Ansprechpartner im Schuljahr 2000/2001
- 49 Terminplan Schuljahr 2000/2001

Adresse der Schule:



Heinrich-Böll-Gesamtschule
Bochum

Agnesstr. 33, 44791 Bochum

Tel. 0234/51602-0, Fax: 0234/51602-55

E-Mail:

info@heinrich-boell-gesamtschule-bochum.de

Internet:

www.heinrich-boell-gesamtschule-bochum.de

Der „Sparkassen-Schul-Service“:
Praxisnahes Material als Ergänzung
zum theoretischen Schulunterricht.



**MANCHE HABEN WAS GEGEN LEHRER.
WIR HABEN WAS FÜR LEHRER.**

www.sparkasse-bochum.de



Impressum

SchulZeit 1999/2000, erscheint einmal jährlich zum Schuljahresende, kostenlos

Herausgeber und Verleger:

Heinrich-Böll-Gesamtschule Bochum,
Agnesstr. 33, 44791 Bochum,
Tel. 0234/51602-0

Konzeption und Redaktion: Siegard Beupain

Layout und Satz: Walter Mosner

Bildnachweis:

Thilo Emrich, Klasse 93 (S. 7); Florian Weiß (Graphik S. 8); WAZ (S. 8, 11, 13); Maria Heckeley (S. 15, 16, 17); Michael Godehardt (S. 19, 20); Daniel Koch 8.6 (S. 22, 23); Eva Kröber (S. 25, 27); Siegard Beupain (S. 1, 28, 29, 36); Kerstin Sanden, Klasse 7 (S. 30); Christine Struve (S. 14, 32, 33, 34, 36, 38, 39, 48); Hannes Kammler (S. 44, 48); Hildegard Vörös-Rademacher (S. 46, 48)

Belichtung: Farbkreis Repro Bochum

Druck: Stamm-Druck Bochum

Auflage: 1900 Stück

Wir bringen Sport auf Touren



Aus reiner Lust
an guter Leistung!

In jedem steckt ein Meister. Und wer den Spaß am Sport entdeckt und seine Kräfte richtig bündelt, hat oft einen der ersten Plätze in der Tasche. Die Stadtwerke Bochum sorgen für Leistung in den richtigen Dosen, Wettkampfwärme in allen Räumen und Erfrischung aus allen Hähnen – mit Strom, Erdgas, Fernwärme und Wasser.

Stadtwerke
Bochum GmbH



Soziales Kompetenztraining – Projekt "Wir werfen nicht mit Steinen"

An unserer Schule wurde zum ersten Mal im Schuljahr 1999/2000 in allen Klassen der Jahrgangsstufe 7 das Projekt „Wir werfen nicht mit Steinen“ von den Kolleginnen H. Küper und C. Farazandeh sowie dem Kollegen A. Schäfer durchgeführt.

Ziele :

- Vermittlung von Orientierungshilfen im Umgang mit Gewalt
- Schülerinnen und Schüler sollen lernen, dass Gewalt kein geeignetes Mittel ist, Konflikte zu bewältigen
- Schülerinnen und Schüler sollen destruktive Formen in auftretenden Konflikten vermeiden.

Verlauf :

Zeitlicher Umfang:

Phase 1 (30 min)

„Blitzlicht zur Erwartungshaltung“: Offenes Klassengespräch über Inhalte des Projektes

Phase 2 (30 min)

„Aggressionen erkennen – Gewalt benennen“: Gemeinsame Erarbeitung einer Definition des Begriffs „Gewalt“ anhand vorgegebener alltäglicher Situationen (Videofilm, Rollenspiele)

Phase 3 (30 min)

„Die Streitmüll – Tonne“: Unterscheidung „Streitmüll – wichtige Streitfälle“; Erlernen eines Repertoires an Reaktionsmöglichkeiten; Beobachten und Deuten der Körpersprache

Pause (20 min)

Phase 4 (45 min)

„Randale“: Gruppenspiel; Austausch von Erfahrungen und Ein-

stellungen der Gruppenmitglieder; individuelle Formen der Konfliktlösung

Phase 5 (45 min)

„Lisa – oder die Suche nach Konfliktursachen“: Schülerinnen und Schüler betreiben „Ursachenforschung“; welche Konflikte im psychosozialen Netzwerk können aggressives Verhalten in der Schule auslösen?

Pause (15 min)

Phase 6 (30 min)

„Litfasssäule“: Versuch aus dem Handlungsschema des ständigen Beschimpfens und Meckerns herauszukommen; positive Eigenschaften der Gruppenmitglieder verbalisieren



Phase 7 (30 min)

„Blitzlicht und Auswertung“: Reflexion des Projektes

Vorläufiges Fazit :

Alle Klassen beurteilten das Projekt durchweg positiv. Insgesamt hatten wir den Eindruck, dass die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit dankbar nutzten, über ihre Erfahrungen im Hinblick auf Gewalt in der Schule zu sprechen.

Wir stellten fest, dass im Laufe des Vormittages die Atmosphäre entspannter und die Ansprache der Schülerinnen und Schüler untereinander aggressionsfreier wurde.

Wir hoffen, dass ein großer Teil der Schülerinnen und Schüler in der Lage sein wird, gewaltfreie Lösungen von Konflikten zu finden und anzuwenden.

SchulZeit	1999 2000
-----------	--------------

Anzeige



北京酒家

CHINA RESTAURANT

PEKING

MANDARIN

Herner Straße 127
44809 Bochum
Tel: 512034
Kein Ruhetag

Öffnungszeiten
12:00-15:00 Uhr
17:00-24:00 Uhr

Die Donezker waren hier!

Wieder Besuch aus der Ukraine an der Heinrich-Böll-Gesamtschule! 18 Schülerinnen und Schüler sowie fünf Lehrerinnen und Lehrer reisten dieses Mal per Zug (70 Stunden) nach Bochum. Dreizehn Tage lang, vom 6. bis zum 18. September 1999, waren sie Gäste in Familien unserer Schule.

Die Donezker Gäste nahmen u.a. tageweise am Unterricht teil, erlebten einen gemeinsamen Sportnachmittag und verschiedene Abendveranstaltungen in der Schule, ein Wochenende auf der Jugendburg Bilstein, besichtigten das Opelwerk in Bochum, den Landtag und den WDR in Düsseldorf, einen Bochumer Bau-

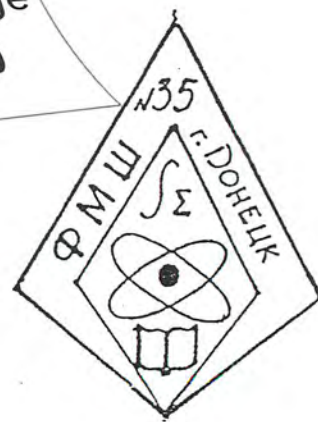
ernhof, die Arbeitsschutzausstellung in Dortmund und wurden im Rathaus der Stadt Bochum empfangen.

Gelegenheiten, „Land und Leute“ kennen zu lernen, hatten die Donezker somit immer wieder, sie fanden es - so lauteten die Rückmeldungen - einfach toll. Die große Angst vor Verständigungs-

schwierigkeiten war bei allen Beteiligten schnell verflogen. Erfreuliche Deutschkenntnisse der Donezker, die englische Sprache, Hände und Füße und meine Donezker Kollegin, Anna Gumenneja, als Dolmetscherin räumten alle Hemmnisse zur Seite.

Dem Ziel des Austausches, jungen Menschen Gelegenheit zu geben,

Jahrgänge
8 - 10



Bahnhofsvorplatz in Donezk

einen fremden Kultur- und Wirtschaftskreis, Lebens- und Lernumstände, andere Sitten und Bräuche kennen und tolerieren zu lernen, waren wir also hoffentlich wieder ganz nahe. Die Tatsache, dass unsere Gäste in Bochumer Familien wohnen und leben konnten, unterscheidet einen Schüleraustausch wesentlich vom touristischen Reisen. Darum sei

auch an dieser Stelle den gastgebenden Familien noch einmal ein herzliches Dankeschön gesagt! Was ist eine Geschichts-, eine Erdkunde-, Politik- oder Wirtschaftslehrestunde gegen die Möglichkeit, einen solchen Schatz von Eindrücken, Erlebnissen, Wissen und Problembewusstsein „vor Ort“ zu erwerben, den uns unsere Freunde im Übrigen auch dann

vermitteln, wenn wir sie in Donezk besuchen. Am 27. August 2000 ist es wieder soweit: Dann fahren 19 Böller zum sechsten Mal seit zwölf Jahren bis zum 8. September in die Ukraine!

SchulZeit	1999 2000
-----------	--------------



Ausflug nach Düsseldorf



..und in den Panoramapark

Anzeige

TSSS®
SPORT *und Werbung*

Teamsport-Ausstatter
Sport-Freizeit-Arbeitsbekleidung
Beschriftungen-Textildruck

Uwe Domke

Meesmannstr. 32
D- 44807 Bochum

Tel. 0234 / 54 13 03
Fax 0234 / 9 53 06 17

Kulturwoche 1999

Vom 12. bis 19. September 1999 fand die dritte Kulturwoche mit den drei Veranstaltern „Kultur vor Ort“, Heinrich-Böll-Gesamtschule und der Musikschule Bochum statt. Wie in den letzten Jahren wurde die Kulturwoche mit einem Kindertheater eröffnet. Diesmal war das „Sonswas Theater“ aus Melle mit „Ein Gnuddel kommt selten allein“ zu Gast.



Für die Schülerinnen und Schüler der Heinrich-Böll-Gesamtschule haben wir zwei Theaterstücke am Vormittag gezeigt. Montag war das „Theater Töfte“ mit „Engel nur mit einem Flügel“ (die Geschichte eines jüdischen Jungen) für die 5. und 6. Jahrgangsstufe bei uns zu Gast und am Dienstag zeigte das „D.a.S.Theater“ aus Köln „Wilder Panther, Keks!“ für die 9. und 10.

Jahrgangsstufe. Das Stück erzählt die Probleme eines drogenabhängig gewordenen Jungen. Ebenfalls dienstags - aber im Abendprogramm - präsentierten Peter Mertner, Thomas Opheiders und Helmut Düngen „Weltmusik aus dem Kohlenpott“, eine Kombination aus Musikshow und Kabarett.

Bei einer Schule, die sich die Musik

„auf die Fahnen“ geschrieben hat, darf natürlich ein Schülerkonzert, wie es am Mittwoch die fortgeschrittenen Schülerinnen und Schüler der Heinrich-Böll-Gesamtschule im Musikraum vorführten, nicht fehlen. Leider konnte unser Schüler David Behnke nicht daran teilnehmen - er hatte sich einige Tage zuvor beim Fußballspiel den Arm gebrochen. Doch für die Zuhörer war dieses Konzert ein beeindruckendes Erlebnis. Nur schade, dass von Seiten der Lehrer der Heinrich-Böll-Gesamtschule so wenig Interesse gezeigt wurde. Freitagmorgen gaben unserer Schülerinnen und Schüler aus dem Musikzweig ein Konzert für die Schulkameraden, die nicht in der Musikklasse angehören, aber doch schon immer wissen wollten, was man im Böll-Projekt alles lernen kann. Da die Zahl der Mitwirkenden so groß war, dass die kleine Aula in der Gretchenstrasse aus allen Nähten zu platzen drohte, wurde das Konzert kurzerhand in die Aula der Agnesstrasse verlegt.

Freitagabend veranstaltete der Förderverein der Heinrich-Böll-Gesamtschule unter dem Titel „Literatur, Musik und andere Freundlichkeiten“ ein Abendprogramm mit Künstlern aus der Ruhr-

Glückliches Ende nach einer dunklen Nacht

Theater Töfte erzählt vom Judenjungen Robert

„Engel mit nur einem Flügel“ heißt ein sehenswertes Kinderstück des Theaters Töfte. Es wurde gestern im Rahmen der Kulturwoche in der Aula der Heinrich-Böll-Gesamtschule gezeigt.

Das Thema Nationalsozialismus und Judenverfolgung in eine kindgerechte Theaterform zu bringen, ist schwierig. Gestaltet sich die Annäherung zu unterhaltsam, kann das zu Lasten einer angemessenen Ernsthaftigkeit gehen. Zu seriös auf die Bühne gebracht, kann das Interesse der jungen Zuschauer schnell erlahmen.

Das „Theater Töfte“ fand einen gangbaren Weg. Besonders dem Darsteller Ralf Kiekhöfer war es in der Regie von Franz Josef Fendt zu verdanken, dass die zunächst

quirliche Kinderschar schon bald aufmerksam und muckmäuschenstill der Geschichte des Judenjungen Robert Goldstein in Nazi-Deutsch-



Aus dem üblichen Rahmen fiel das Töfte Theater.

land zuschaute.

Diskriminierung, Deportation, überraschende Rettung und eine glückliche Fügung als „Happy End“: Der Leidensweg des aufgeweckten Jungen wird als symptomatisch für jene dunkle Zeit erzählt. Die Aufführung besticht durch sanften Humor und leichtgesetzte Brechungen, die das junge Publikum unversehens miteinbeziehen. Ralf Kiekhöfer, mit wenigen Requisiten und zwei Klappmaulpuppen hantierend, vermeidet erdenschwere Tragik, ohne die Schrecknisse zu verniedlichen.

Da klingt Heinz Rühmann mit dem Lied vom Regenwurm durch den Lautsprecher, die launige Melodie wird von Marschkolonnen zertreten. Jede Freude war damals gefährdet. Das wurde den Computer-Kids klar. etz

Aus der WAZ vom 14.9.99

gebietsszene.

Und zum Abschluss der Kulturwoche spielte am Sonntag das Gitarren- und Mandolinenorchester der Musikschule Bochum.

Um so eine Woche durchführen zu können, bedarf es vieler fleißiger Hände, die im Hintergrund arbeiten. Allen, die uns in dieser Woche und auch in den vielen Wochen davor geholfen haben, ein herzliches Dankeschön. Herausheben möchte ich die Arbeiten von Florian Weiß, der das Cover des Programmheftes entworfen und die Gestaltung des Plakates übernommen hat. Danke auch an alle Sponsoren, die durch ihre finanzielle Unterstützung diese Aktionen erst ermöglichten.

SchulZeit 1999
2000

Fieber und Nichtsnutze

Unterhaltsames Programm in der Böll-Gesamtschule

Mit „Literatur, Musik und Mäandern Freundschaften“ will der kulturelle Abend überraschen, der am Freitag, 17. September, 19.30 Uhr, in der Aula der Heinrich-Böll-Gesamtschule an der Gretchenstraße stattfindet.

Was gibt es zu erleben? Die schuleigenen „Theaterflöhe“

setzen den Text „Tonnenfieber“ in Szene und Andreas Link sowie Frederik Lubitz bieten Jazz-Improvisationen. Werner Streletz und Reinhard Finke rezitieren Texte von Werner Streletz über „streitsüchtige Schwächlinge & verspielte Nichtsnutze“ und der Schauspieler Joan Pasqu liest einen Szenenausschnitt

aus Thomas Bernhards „Macht der Gewohnheit“. Tom & Fridolin zeigen Jonglierkünste.

Schließlich: Bernabé Gómez singt Lieder mit Lorca- und Hernandez-Texten und der Schüler Jonathan Suhartono stellt den Text „Straßenschule“ von Heinrich Böll vor. Vielfalt pur also.

Aus der WAZ

Anzeige

Georg Strotmann KG.

Bau- und Möbelschreinerei
Wohnungseinrichtungen
Innenausbau

Herner Straße 98 • 44791 Bochum •

Telefon 0234 / 51 04 18 • Telefax 0234 / 58 06 74

Anzeige

DN Dipl.-Psych. R. Kraska Das Nachhilfeinstitut

Schulprobleme?
Wir können helfen durch

- gezielte Nachhilfe in allen Fächern (Klasse 5 - 13)
- eingehendes Lese-, Rechtschreib- und Rechentraining
- intensive Hausaufgabenbetreuung
- schulpsychologische Beratung für Eltern und Schüler

Je nach Wunsch und Problemlage wird bei uns in Einzel-, Kleinstgruppenunterricht oder einer Kombination aus beiden Unterrichtsformen gearbeitet.

Zum Kennenlernen bieten wir Ihnen nach Absprache einen kostenlosen und unverbindlichen Probeunterricht an.

Info: Mo.-Fr. 13-18 Uhr,
Präsidentstr. 63, 44791 Bochum, Tel. 0234 / 1 34 64



Das medienpädagogische Projekt der Journalistenschule Ruhr wurde im E-Kurs Deutsch des 8. Jahrgangs durchgeführt. In der Leseweche (18. bis 24. Oktober 1999) erhielten die Schülerinnen und Schüler täglich die Lokalausgabe der WAZ. Der Projektzeitraum war dann vom 25. Oktober bis 3. Dezember 1999.



Anzeige für erwischte Ladendiebe

Ladendiebstahl steht nach wie vor hoch im Kurs: Jugendliche greifen schnell mal ins Regal und lassen Dieses oder Jenes in ihre Tasche verschwinden.

Wir haben mehrere Geschäfte zu diesem Thema befragt, aber nur vier gaben bereitwillig Auskunft. Dazu gehörten zwei Sportgeschäfte und zwei Läden mit Kleinartikeln (zum Beispiel Schmuck).

Auf die Frage „Wie oft wird bei Ihnen gestohlen?“ reichten die Antworten „von zwei- bis dreimal im Monat“ bis hin zu „jeden Tag“. Erstaunlich für uns war, dass Jugendliche in den Geschäften wohl eher zu teuren Markensachen greifen und nicht etwa billigere Artikel mitgehen lassen.

Was geschieht, wenn die Ladendiebe erwischt werden? - Nach Aussage der Geschäftsführer müssen alle mit einer Anzeige bei der Polizei rechnen. Natürlich werden auch die Eltern verständigt und die Kosten für die gestohlene Ware müssen bezahlt werden. Trotz dieser Maßnahmen gibt es in den befragten Geschäften immer noch Wiederholungstäter, die sich durch diese Strafen nicht abschrecken lassen.

**Autoren: S. Bumann, L. Karka, D. Ruppert, K. Solowjew
Heinrich-Böll-Gesamtschule,
Klasse 8.1**

Zum Projektbeginn kamen die Redakteure der WAZ in die Schule und stimmten alle Beteiligten auf das Projekt ein. Die Schülerinnen und Schüler erhielten einen Presseausweis und die Lehrerinnen und Lehrer gut ausgearbeitetes Unterrichtsmaterial. Die Redakteure begleiteten über den ganzen Zeitraum die Kurse bei ihrer Arbeit.

Im ersten Teil des Projekts erarbeiteten die Gruppen wichtige Informationen zum Thema Zeitung: z.B. Umfang, Aufbau, Schwerpunkte der Zeitung, verschiedene journalistische Darstellungsformen.

Im zweiten Teil lernten die Schülerinnen und Schüler die eigentliche Zeitungsarbeit kennen: das Recherchieren. Dazu wählten die Kurse folgende Themenbereiche:

- Ab in den Knast: Jugendkriminalität in Bochum
- Szene-Watch: Freizeit in Bochum
- Fußball in Bochum

Die Schülerinnen und Schüler recherchierten in Gruppen selbstständig zu den zuvor im Unterricht konkretisierten Unterthemen, führten Interviews durch, sammelten Informationsmaterial und schrieben dazu eigene Artikel, die in den ZEUS-Sonderseiten der WAZ regelmäßig abgedruckt wurden. In den nebenstehenden Kästen

sind einige Artikel abgedruckt.

Wie kam das Projekt bei den Schülerinnen und Schülern an?

Ramona: "Es war gut, dass man sich ein Thema aussuchen konnte und dass man mit mehreren Schülern zusammenarbeiten konnte. Gut gefallen hat mir auch, dass es später eine Sonderausgabe der WAZ mit allen Artikeln und Interviews gab."

Sabrina: "Ich fand das Projekt klasse. Mir hat es richtig Spaß gemacht zu recherchieren und selbst etwas für die Zeitung zu schreiben. Dieses Projekt sollte ruhig wiederholt werden."

Matthias: "Es war gut, dass wir uns selbst um unsere Sachen kümmern mussten und so lernten etwas selbstständiger zu arbeiten."

Evelyn: "Mir hat es sehr gut gefallen, dass wir auch interessante Dinge herausfinden konnten und, wie in unserem Fall, einen Blick in das Leben der Obdachlosen werfen konnten."

Unsere Meinung zum Projekt:

Wie schon aus den Äußerungen der Schülerinnen und Schüler deutlich wird, war das Projekt sehr motivierend, nicht zuletzt aufgrund der guten Zusammenarbeit mit dem Redakteur und der Veröffentlichung der Schülerartikel in der WAZ. Außerdem war der Lerneffekt recht groß. So lernten die Schülerinnen und Schüler in rela-

Gerichtsprozess: Aussage steht gegen Aussage

Vor dem Jugendschöffengericht des Bochumer Amtsgerichts wurde Anklage gegen zwei junge marokkanische Männer (19/20) erhoben, die bereits vorbestraft sind.

Ihnen wird zur Last gelegt, von den Eltern ihrer Freundin zwei EC-Karten gestohlen zu haben. Damit haben sie nachweislich vom 24. bis zum 30. Mai Geldbeträge in Höhe von 7200 DM von verschiedenen Geldautomaten abgehoben.

Die Angeklagten behaupten jedoch, dass die Hauptzeugin (die Tochter des Klägers) ihnen die EC-Karten ausgehändigt habe und an der Tat beteiligt gewesen sei. Sie hingegen sagte aus, dass sie zum Zeitpunkt des Raubes im Schlafzimmer war und geschlafen habe.

Die Eltern waren zu dem Zeitpunkt der Tat im Urlaub. Der Vater erschien zu der Verhandlung als Zeuge. Er erklärte, dass er und seine Frau die EC-Karten im Nachttisch gelagert und die Pin-Nummern in einer Geldkassette aufbewahrt hätten. Seine Tochter, so der Vater, habe nicht gewusst, wo die Karten lagen. Sie hatte jedoch zuvor dem Richter mitgeteilt, dass sie zwar gewusst habe, wo die Karten liegen, sie aber nicht genommen habe.

Aufgrund der widersprüchlichen Aussagen von Angeklagten und Zeugen will die Verteidigung noch weitere Zeugen vor Gericht laden. Deshalb wird die Verhandlung am Donnerstag fortgesetzt.

Autor: Tobias Oeßelmann, 8.1, Heinrich-Böll-GS.

tiv kurzer Zeit die verschiedenen journalistischen Stilformen kennen und anwenden.

Schade fanden wir es allerdings, dass der inhaltlichen Arbeit leider nicht der organisatorische Rahmen entsprach. Das sehr komplexe Zeitungsprojekt blieb nämlich auf die Deutschstunden beschränkt und musste deshalb unter großem Zeitdruck von Lehrerinnen und Lehrern sowie Schülerinnen und Schülern durchgeführt werden.

Von daher fänden wir es schön, wenn im nächsten Schuljahr ZEUS tatsächlich auch organisatorisch als Projekt starten könnte.

SchulZeit 1999
2000

ZEUS
Redaktion



Aus der WAZ vom 19.10.99

Gericht glaubte den Angeklagten nicht

Zu dem Bericht „Aussage gegen Aussage“ der am 26. November auf der Zeus-Seite erschien, wurde vom Schöffengericht des Bochumer Amtsgerichts folgendes Urteil gefällt:

Die Angeklagten, zwei junge Männer von 19 und 20 Jahren, wurden schuldig gesprochen, mit EC-Karten des Ehepaares H. innerhalb einer Woche im Mai Geldbeträge in Höhe von insgesamt 7200 DM abgehoben zu haben. Die beiden haben nach Ansicht des Gerichts nach einer Party bei einer Freundin die Karte aus dem Nachttisch der Eltern gestohlen.

Der Angeklagte A. hatte bereits eine Bewährungsstrafe von zwei Jahren und wurde daher zu zwei Jahren und neun Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte F. bekam ein Jahr auf Bewährung und eine Geldstrafe.

Autorin: Linda Klein, Kl. 8/3, Heinrich-Böll-Gesamtschule

Aktionstag „Deeskalation von Rassismus und Gewalt“

Am 9. November 1999 führte die Heinrich-Böll-Gesamtschule zum ersten Mal einen Aktionstag zum Thema „Deeskalation von Rassismus und Gewalt“ durch. Schon in der Vorplanung haben wir diesen Tag als eine Art gemeinsame Veranstaltung verstanden, die von unterrichtlichen Inhalten umrahmt werden sollte und die Möglichkeit zu außerschulischen und außerunterrichtlichen Aktivitäten bot.

Die inhaltliche Untermauerung in Form von Materialien wurde allen Kolleginnen und Kollegen geraume Zeit vor dem Aktionstag zur Verfügung gestellt. In den 38 Klassen der Sekundarstufe I und in den Kursen der Oberstufe bildeten sich Lehrer-teams (in der Regel paarweise), die zusammen ihre Schwerpunkte vorbereiteten, mit Schülerinnen und Schüler gemeinsam den Unterricht zu ihrem Thema gestalteten und den Aktionstag planten.

Aufgrund des historischen Zusammenhangs (Reichspogromnacht) beschäftigten sich die meisten Klassen mit dem Thema „Jüdisches Leben in der Zeit des Nationalsozialismus“. Zum Spektrum der Aktionstag-Angebote gehörten Besuche nahegelegener Gedenkstätten und Synagogen, eine Führung über den Jüdischen Friedhof in Bochum, das sogenannte „Bochumer Stadtspiel“, das zu Stät-

ten ehemaligen jüdischen Lebens führt, der Bericht eines Überlebenden des KZ's Sachsenhausen und unterschiedliche Film- und Theatervorführungen.

Der zweite inhaltliche Schwerpunkt war der Bereich „Deeskalation von Gewalt im gegenwärtigen Alltag“. Hier war die Nachfrage größer als erfüllbar. Wir hätten mehr gute Moderatoren gebraucht. Einige Klassen aber haben sich intensiv damit beschäftigen können, praktisches Verhalten in Gewaltsituationen zu suchen, Merkmale von Rassismus im Alltag zu finden und in einem Kunstprojekt ihre Vorstellungen von „Schule ohne Rassismus“ zum Ausdruck zu bringen. Angeleitet und unterstützt wurden sie dabei von Mitarbeitern der Bochumer Polizei und einem Moderator des Arbeitskreises SOS Rassismus.

Die drei inhaltlichen Schwerpunkte der Oberstufe waren auch Teile

ihrer unterrichtlichen Projekte:

- Rassismus und Gewalt in der Zeit des Nationalsozialismus (Berichte und Gespräche mit dem Überlebenden eines Konzentrationslagers)
- Rassismus im Internet
- Rassismus und Gewalt in Afrika (Gespräch und Diskussion mit Neville Alexander)

Bei der anschließenden Bewertung der Veranstaltung war die Resonanz weitgehend positiv (siehe auch Presseberichte). Besondere Öffentlichkeit erfuhr sie durch die heftige Kritik einiger Eltern, die das Thema „Verfolgung und Vernichtung der Juden“ für unzumutbar und ungeeignet in Jahrgangsstufe 7 hielten. Sie hatten damit eine Meinung geäußert, die sehr verbreitet ist, aber in den meisten Fällen öffentlich nicht laut wird. Damit muss man rechnen. Das Kollegium aber hat gerade durch diese Rückmeldungen einen

Der Aktionstag war für uns Schüler absolut wichtig

Heinrich-Böll-Gesamtschule erinnerte sich geschlossen an die Reichspogromnacht 1938

Am 9. November fand anlässlich des Gedenkens an die Pogromnacht an der Heinrich-Böll-Schule ein Aktionstag gegen Gewalt, Hass und Rassismus statt. Die Bandbreite der Aktivitäten war groß.

Wir interviewten dazu einen Lehrer der Schule.

Zeus: Welche Aktionen wurden an der Heinrich-Böll-Schule veranstaltet?

Lehrer: Für den 5. Jahrgang trat eine Theatergruppe auf.

Ein Lehrer hat Schülern die Lebensweise von Juden erklärt. Andere Gruppen haben sich im Kino den Film „Schindlers Liste“ angeguckt. Drei Gruppen besuchten die Mahn- und Gedenkstätte „Steinwache“ in Dortmund. Andere Schülergruppen besichtigten die Synagoge in Essen. Die Oberstufe hat einen Südafrikaner zur Apartheid und KZ-Insassen über den Nationalsozialismus befragt. Weitere Schüler besuchten einen jüdischen Friedhof. Die

Palette der Angebote war also breit gefächert. Viele Gruppen haben sich mit dem 9. November 1938 auseinandergesetzt, andere mit Formen der Gewalt und des Rassismus heute.

Sensibel werden für die Verfolgung

Zeus: Warum wurde solch ein Aktionstag in der Heinrich-Böll-Schule veranstaltet und von Eltern, Lehrern und Schülern gewünscht?

Lehrer: Die Aktion richtete sich gegen Gewalt, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus früher und heute. Am 9. November 1938 setzten die Nazis die Gotteshäuser der Juden in ganz Deutschland in Brand. Damit begann die systematische Verfolgung. Das wollten wir uns verdeutlichen, um dafür sensibel zu werden und dagegen anzukämpfen.

Zeus: Haben andere Schulen ähnliche Aktionen gemacht?

Lehrer: Auch Schüler der

Goethe-Schule führten einen ähnlichen Aktionstag durch.

Zeus: Ist es das erste Mal, dass ein derartiger Aktionstag veranstaltet wurde?

Lehrer: An unserer Schule war es das erste Mal, an anderen aber nicht.

• Aus unserer Sicht war es ein besonderer Tag für die Schülerinnen und Schüler und ein gutes Vorhaben. Den 9. November für die Aktion auszuwählen, fanden wir gelungen denn vor 61 Jahren, am 9. No-

vember 1938, begann eine staatlich gelenkte Verfolgung von Menschen aus einer heute für uns nicht verständlichen Rassenlehre heraus. Wir wollen, dass so etwas nie wieder geschieht und heutige Gewalt und Rassismus überwunden werden. Aus dieser Sicht war der Tag, der im Unterricht vor- und nachbereitet wird, für uns wichtig.

Autoren: Max Wünnenberg, Daniel Koch, Heinrich-Böll-GS, Kl. 8.6

Farbenblind zu werden, ist keine leichte Kunst

Aktionstag an der Böll-Schule

Er gilt als Vertrauter von Nelson Mandela, saß zehn Jahre im Apartheidsgefängnis von Robben Island, hat über den Stil von Gerhart Hauptmann promoviert - und den jungen Leuten der Heinrich-Böll-Gesamtschule gestern einen unvergesslichen Vormittag beschert.

Dr. Neville Alexander kämpft gegen ein „für Südafrikaner wie Deutsche gleichermaßen wiederkehrendes Problem“: Rassismus. Zuerst gegen die „institutionalisierte Rassendiskriminierung“ der weißen Regierung. Seit 1994 gegen die Geringschätzung gegenüber den schwarzen Verantwortlichen. Aber auch gegen „positive Diskriminierung“ - das, was man hierzulande wohl als „Quotenmenschen“ benennt. Und deshalb setzte Neville Alexander dem gestrigen „Aktionstag gegen Gewalt und Rassismus“ an der Böll-Schule sozusagen ein Highlight auf. „Lasst uns das neue Afrika erleben und genießen“ - das war

nicht nur eine gebetsartige Einführung, sondern ist irgendwie auch das Credo des erklärten Humanisten, der Gewalt freilich nicht vollends verdammt.

Zwar kapierten die weißen Südafrikaner allmählich, dass sie nicht von befreiten Knechten, sondern gebildeten Leuten regiert werden. Auch flössen jetzt wesentlich mehr Mittel in die Schulen der Schwarzen. Doch - so Alexander - sei die „vererbte Haltung der eigenen Minderwertigkeit“ ein Problem. Der Wandel zur nicht-rassistischen Gesellschaft vollziehe sich ganz langsam - die Kunst, farbenblind zu werden, will erlernt werden.

Die Böll-Schüler löcherten den prominenten Unterrichtsgast mit Fragen. Woher er trotz der erlittenen Pein die Kraft nehme, so zornlos und sanft zu bleiben? Alexander: „Es hat keinen Sinn, das persönliche Leid zu benutzen. Ich brauche die Kraft, um dagegen zu kämpfen, dass der Mensch zum Tier wird. Ganz im Sinne Goethes: Hier bin ich Mensch - hier darf ich sein.“ Großer Beifall. Ist



Aus der WAZ vom 10.11.99: Diskussion mit Neville Alexander

hat die Schulkonferenz beschlossen, in diesem Jahr 2000 im Verbund mit ortsansässigen Institutionen, vor allem dem Arbeitskreis SOS Rassismus, einen weiteren Aktionstag am 9. November in einer modifizierten Form durchzuführen.

SchulZeit 1999 2000

Ansporn erfahren, das Thema noch intensiver mit den Schülerinnen und Schülern zu behandeln.

Im Übrigen gab es insgesamt eine Reihe von Verbesserungswünschen:

- mehr Aktionsmöglichkeiten praktischer Art (vor allem mehr gute Moderatoren zum Deeskalations-Training)
- eine Palette von praxisnahen Vorschlagsangeboten für den 5. und 6. Jahrgang
- Anregungen, Angebote und Materialien zum Thema „Rechtsradikalismus“, vor allem zu Ursachen und Merkmalen der Manipulierbarkeit und den Möglichkeiten sie abzuwehren.
- Möglichkeiten der Recherchen zu Schicksalen von Zwangsarbeitern und jüdischen Mitbürgern in Bochum.

Im Interesse einer weiterhin notwendigen Auseinandersetzung mit dem gesamten Themenkomplex

Anzeige

Der neue
Bestellkatalog
rund ums
Schlafen ist da.
*sensitive
living*

Es wurde Zeit.

Wir achten darauf, was wir essen. Wir achten darauf, was wir anziehen. Jetzt können Sie auch darauf achten, wie Sie richtig gut schlafen. Denn der neue Katalog *sensitive living* zeigt traumhaft schöne, ökologische Bettgeschichten. Er gibt Ihnen Tips und Ideen, wie Sie Ihr ideales Bett finden. Sie brauchen nur noch zu bestellen.



baum im raum
NATÜRLICHE WOHNKONZEPTE

44809 Bochum, Hedwigstr. 5-9, Tel: 51877
Mo-Fr: 10.00 - 18.00 Sa: 10.00 - 14.00

Bilstein-Blitzlichter 2000

Bereits zum sechsten Mal waren die Chor- und Instrumentalgruppen unserer Schule zu Proben im Februar auf der Burg Bilstein im Sauerland. Insgesamt fast 170 Schülerinnen und Schüler probten in zwei Durchgängen (Montag bis Mittwoch Jahrgänge 5 bis 7, Mittwoch bis Freitag Jahrgänge 8 bis 13) intensiv neue Stücke.



Montag, 14. Febr. 2000, 8.30 Uhr

Für die erste Gruppe, 80 Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 6 und 7, geht es heute los nach Bilstein. Doch vor der Abfahrt muss erst kräftig gearbeitet werden. Mehr als eine Stunde dauert es schließlich, bis alle Koffer, Noten, Instrumente und sonstige Geräte in den beiden Bussen verstaut sind. Viele Eltern warten geduldig, bis sie ihren Kindern zum Abschied zuwinken können. Wir Zurückbleibenden

sind eingestimmt auf Mittwoch, wenn wir mit den älteren Jahrgängen diese erste Gruppe ablösen werden.

Dienstag, 15. Febr. 2000, 8.30 Uhr

Anruf aus Bilstein: Leider kein Schnee, trotzdem gute Stimmung, am ersten Tag schon viel geprobt, Nacht sehr kurz, da Schüler putzmunter. Natürlich haben wir aus Bochum auch noch Wichtiges mitzuteilen: Letzte Angaben über Anzahl der Vegetarier ab Mittwoch.

Mittwoch, 16. Febr. 2000, 11.30 Uhr

Nachdem wir mit 89 Schülerinnen und Schülern aus den übrigen Jahrgängen etwas verspätet aus Bochum abgefahren sind (einige bedauernswerte Schüler aus der 10 mussten in den ersten beiden Stunden noch eine Englisch-Arbeit schreiben), erfolgt nun bei strahlendem Sonnenschein die Ablösung. „Können wir nicht noch bis Freitag bleiben?“, hören wir es vielfach von den Jüngeren. Doch unsere Schüler haben ganz andere Sorgen: Wie wird die Zimmerverteilung aussehen? Kaum sind die Busse mit der ersten Gruppe abgefahren, passiert das zu diesem Zeitpunkt völlig Unerwartete. Der Himmel verdunkelt sich besorgniserregend und ein zweitägiger Dauerschneefall beginnt.

Donnerstag, 17. Febr. 2000, 17.40 Uhr

Die Nachmittagsproben sind vorbei. Die Schüler aus den Chören, Bläser- und Streichergruppen entspannen sich, spielen oder sind mal kurz vors Haus gegangen.

Nur aus dem Raum neben dem Büro klingen immer noch die gleichen Akkorde. Mal wieder die Leute von der Band. Sie sind unermüdlich



Streicherensemble



Streicherensemble



Entspannung nach harter Probenarbeit



Chor

und versuchen gerade wieder einen Rekord im Dauerproben zu brechen. Dennoch sind sie unzufrieden, das Stück klingt einfach noch nicht. Krisensitzung! Nach dem Abendessen soll's sofort weitergehen, Zusatztermine werden für das Wochenende in Bochum ins Auge gefasst.

Freitag, 18. Febr. 2000, 15.15 Uhr

Auch die zweite Gruppe kommt wieder wohlbehalten in Bochum an. Viel schneller als beim Einpacken zu Wochenbeginn werden die Busse entladen, die Instrumente und Geräte zunächst mal auf die Empore gebracht. Als wir denken, dass alles gelaufen ist, entsteht neue Aktivität. Überall wird fieberhaft gesucht, die Busse werden noch einmal inspiziert, bis uns schließlich ein Anruf Gewissheit gibt: Wir haben noch einen Koffer in ... Bilstein gelassen.

Mittwoch, 1. März 2000, 19.00 Uhr

Das Bilsteinkonzert Nr. 6 steigt. Der Besucherandrang ist so riesig, dass wir befürchten, vielleicht nicht alle Zuhörer in die große Aula hineinlassen zu können. Doch es klappt noch so gerade.

Schon beginnen im Kopf die Planungen für das kommende Jahr. Geht es doch nicht mehr ohne Eintrittskarten? Aber dies müssen wir später entscheiden, denn das Konzert beginnt. Zwei Stunden Programm liegen vor uns.

Mittwoch, 1. März 2000, 22.00 Uhr

Geschafft!



SchulZeit

1999
2000

Bilstein-Konzert Nr. 6

Jahrgänge
5 - 13

Bei der sechsten Auflage des Bilstein-Konzerts am 1. März musizierten insgesamt 180 Schülerinnen und Schüler und zeigten Einblicke in die breite musikalische Arbeit unserer Schule. Sie führten in der voll besetzten Aula Agnesstraße die Stücke auf, die sie zuvor auf der Probenfahrt in Bilstein erarbeitet hatten. Einen kleinen Eindruck davon geben die Bilder auf den beiden folgenden Seiten. Wenn Sie möchten, können Sie natürlich auch eine CD von dem Konzert erwerben (Informationen im Sekretariat).



Bläser Jahrgang 6



Streicher Jahrgang 6 und 7



Streicher Jahrgang 8 bis 10

Zahlen aus dem Musikzweig

Im vergangenen Schuljahr haben 285 Schülerinnen und Schüler am Instrumentalunterricht teilgenommen (jeweils 1 Schulstunde je Woche zusätzlich zum „normalen“ Stundenplan):

1	Akkordeon
18	Bratsche
15	Cello
1	E-Bass
4	E-Gitarre
9	Euphonium
39	Geige
37	Gitarre
27	Keyboard
22	Klarinette
14	Klavier
8	Kontrabass
1	Mandoline
1	Orgel
11	Posaune
39	Querflöte
15	Saxophon
9	Schlagzeug
13	Trompete

Der Unterricht wurde von 29 Instrumentallehrerinnen und Instrumentallehrern (zum größten Teil von der Musikschule Bochum) erteilt.



Gitarren Jahrgang 7

Chor



Bläser Jahrgang 7 und 8



Anzeige



Die
Musik in Adresse
Bochum

Herner Str. 14 44787 Bochum
Die Note & Rockhaus
Tel 0234 / 961550

Außerdem ...

fanden im März zwei weitere Konzerte statt. Am 15. März konnten wir das niederländische



Ensemble „de ereprijs“ zum dritten Mal bei uns begrüßen, das wieder neue Kompositionen von Schülerinnen und Schülern des 13. Jahrgangs uraufführte (siehe Bericht S. 19-21).

Während des dritten Konzerts, der „Kleinen Abendmusik“, standen einzelne Schülerinnen und Schüler mit besonderen solistischen Leistungen im Mittelpunkt. Annette Grundmann (Jahrgang 11) spielte ein Violinkonzert von Komarowski und wurde dazu von ihrem Vater auf der Gitarre begleitet. David Behnke (Jahrgang 11) und Jonas Utsch (Jahrgang 12) zeigten mit Stücken von Liszt und Chopin ihr herausragendes Können auf dem Klavier.

SchulZeit 1999 2000

„Der erste Eindruck ist entscheidend!“

Qualität bei Bewerbungsfotos ein Muss – Fotografenmeister Seidel gibt Tipps

Egal, ob Stellensuche, Bewerbung um einen Ferienjob oder auch nur um einen Praktikumsplatz: Immer gehört zu einem kompletten Bewerbungsschreiben auch ein Bewerbungsfoto, denn der Personalchef oder Abteilungsleiter möchte sich gerne sofort ein Bild des Bewerbers machen. Doch an dieser Stelle ist oft Schluss...

„Der erste Eindruck ist entscheidend!“, weiß auch der Bochumer Fotografenmeister Manfred Seidel. Mit seinen professionellen Bildern hat er schon vielen Kunden zum ersten Schritt zu einer erfolgreichen Bewerbung verholfen.

Bereits seit 1979 trägt Manfred Seidel den Titel „Fotografenmeister“, nur ein Jahr später machte er sich mit einem eigenen Geschäft in Bochum selbständig. Im Jahre 1992 wurde ihm für seine Leistungen sogar in Oslo (Norwegen) der Titel des „Coulor Art Photo Master“ verliehen.

foto seidel
porträt-studio

Diese Karriere war ihm eigentlich auch bereits in der Wiege vorherbestimmt: Bereits seine Mutter Eva und sein Vater Engelbert Seidel waren als erfolgreiche Fotografen tätig.

„Fotografieren konnte ich schon, bevor ich lesen und schreiben konnte“, sagt Manfred Seidel heute selbst.

In seinem modernen Fotostudio werden aber natürlich auch alle Voraussetzungen geschaffen, damit der Kunde auf dem Bild wirklich den besten Eindruck macht:

Behutsam wird etwas Puder und Schminke aufgetragen um Hautunreinheiten zu überdecken; unter Lampen muss hier auch niemand schwitzen, denn das Studio ist angenehm klimatisiert.

Für die Aufnahmen werden nur beste Materialien und professionellste Technik verwendet, so dass zusammen



Bild: Manfred Seidel

Unglaubliche Unterschiede: Die gleiche Person auf einem Bild aus dem Automaten (links) und vom Fotografenmeister (rechts).

mit dem meisterlichen Können Manfred Seidels exzellente Bilder garantiert sind.

Natürlich werden in jedem Fall mehrere Bilder zur Auswahl gemacht, aus denen sich der Kunde dann selbst sofort das Beste am Monitor aussuchen kann.

Davon sind dann mit der persönlichen Fotonummer unbegrenzt Abzüge möglich, die Negative werden in Archivtaschen lange Zeit aufbewahrt.

All diese Vorteile und dazu noch stark verbesserte Erfolgsaussichten für die Bewerbung lassen Fotografenmeister Manfred Seidel

schließlich feststellen:

„Bei einer Bewerbung auf meisterliche Bilder verzichten, heißt wirklich am falschen Ende sparen. Denn Sie haben keine zweite Chance für einen ersten Eindruck!“

• *Porträt-Studio Manfred Seidel, Rechener Straße 3 / Südring - Nähe Hauptbahnhof; für Aufnahmen sollte ein Termin vereinbart werden.*

Tel.: (0234) 6 02 11

geöffnet montags bis freitags 9.⁰⁰-13.⁰⁰ und 14.³⁰-18.³⁰ Uhr; samstags von 10.⁰⁰ bis 16.⁰⁰ Uhr - und nach Vereinbarung; www.foto-seidel.de

Wie komponiert man eigentlich?

Zum zweiten Mal fand das Kompositionsprojekt in einem Musikkurs der Jahrgangsstufe 13 in Verbindung mit dem niederländischen Ensemble "de ereprijs" statt. Höhepunkt war das Kompositionskonzert im März an unserer Schule.



Die Frage "Wie komponiert man eigentlich?" stand bei den Schülern des Musik-Grundkurses im Herbst letzten Jahres am Anfang eines großen Projekts. Unser Musiklehrer Jupp Roskam eröffnete uns, sieben Schülern der Jahrgangsstufe 13, eine im Leben wahrscheinlich einmalige Chance. Es ging um die Möglichkeit, jeweils selbst ein Stück für das niederländische Profiorchester „de ereprijs“ (unter Leitung von Wim Boerman) zu komponieren und anschließend in Bochum von „de ereprijs“ aufführen zu lassen. Mehrere holländische Schulen nahmen ebenfalls an dem Projekt teil und die besten Stücke wurden für ein großes Konzert am 2. April diesen

Jahres in Apeldoorn ausgewählt. Zu Beginn erhielten wir von „de ereprijs“ Übungsaufgaben, zu deren Besprechung und Aufführung wir das erste Mal nach Ede reisten. Im Anschluss begannen wir mit den Vorüberlegungen zu unseren eigenen Kompositionen. Das Orchester gab uns die Instrumente vor - Bläser, Percussion, Bass, Gitarre und Klavier - dann war unsere Kreativität und unsere (In-)Kompetenz gefragt ... Der Folkwang - Kompositionsstudent Dominik Susteck gab uns regelmäßig individuelle Hilfe in Bezug auf Melodie, Rhythmus und Verwendung der Instrumente. Während wir also unsere Wochenenden und Weihnachtsferien mit

Jahrgang
13

Die Schüler komponieren selbst

Zu wenig Musikunterricht? An der Heinrich-Böll-Schule kann davon keine Rede sein. Drei Konzerte im März zeugen von dem besonderen musikalischen Engagement dieser Schule.

Das erste Konzert am Mittwoch, 1. März, um 19.00 Uhr in der Aula in der Agnesstraße, zeigt, was dabei herauskommt, wenn Schüler die Möglichkeit haben, drei Tage in Klausur zu gehen. Seit bereits sechs Jahren reisen die Chor- und Orchestergruppen der Schule zwecks intensiver Probenarbeit in die Jugendherberge „Burg Bilstein“. Dieses Jahr konnten 180 Schüler daran teilnehmen.

Noch ein ungewöhnliches Projekt für den Musikunterricht wurde im letzten Jahr ins Leben gerufen. Die Schüler und Schülerinnen komponierten selbst. Und das Größte: Das Ensemble „de ereprijs“ aus den Niederlanden führte die Werke auf. Glücklicherweise gibt es dieses Jahr eine zweite Auflage. Nicht zuletzt die finanzielle und ideelle Unterstützung auch von Seiten der Holländer ermöglicht die Aufführung der Schülerkompositionen am Mittwoch, 15. März, um 20.00 Uhr in der Aula in der Gretchenstraße.

Am Montag, 20. März, um 19.00 Uhr ebenfalls in der Aula in der Gretchenstraße bietet die Schule darüber hinaus besonders talentierten Schülern die Möglichkeit sich im Konzert zu präsentieren. Ein umfangreiches musikalisches Angebot, das im Schulalltag nicht immer selbstverständlich ist. **aky**

Sieben neue Musikwerke auf einen Streich

Der Nachwuchs an der Böll-Schule komponiert - Ein in Deutschland bislang einzigartiges Projekt

Neue Kompositionen von Schülern der Heinrich-Böll-Schule ließ Mittwochabend das niederländische Ensemble „de ereprijs“ erklingen.

Im vergangenen Frühjahr hatte das in Deutschland bislang einzigartige Projekt an der Heinrich-Böll-Schule Premiere. Das auf zeitgenössische Musik spezialisierte Ensemble unterstützt diese Form des

Musikunterrichts in den Niederlanden bereits im zehnten Jahr. Dazu kommt die finanzielle Unterstützung des Kulturbüros der Provinz Gelderland (NL), durch die das Bochumer Konzert mit den professionellen Musikern erst möglich wurde.

Hunderte freiwilliger Arbeitsstunden stecken in den zwei- bis dreiminütigen Stü-

cken der Grundkurs-Musikschüler. Klingender Beweis für den Lohn der Mühen war die Uraufführung der sieben Kompositionen in der Schulaula. Zugleich respekt- und humorvoll gaben die Schüler gegenseitig kurze Einführungen in die Werke.

Von der Roma-Kultur sind Debora Reinkes folkloristische Klangfarben in „Ando

Drom“, was in der Sprache der Roma „auf der Straße“ bedeutet, inspiriert. Holger Danielsiek verarbeitet in „Genecalyse“ sich immer weiter aufspreizende Akkorde. Mit der ungewöhnlichen Idee, die Musiker um das Publikum zu positionieren, erschlossen sich den Hörern in „Strains Into Orbit“ von Thomas Vöbings faszinierende Klangdimensionen.

„Hymn“ von Christian Klusmeyer ist ein zeitgenössischer Mambo und Tim Simon variierte ein eintaktiges Trompetenmotiv zu den swingenden „Entgegnungen“. Florian Weiß gelungenes Arrangement „Traum“ erzählt vom Einschlafen bis zum Aufwachen durch einen plötzlichen Beckenschlag. In dichter und stimmiger Form präsentierte

sich Alexander von der Becks „Und es bewegt sich doch“.

Eines der Stücke wird das Ensemble für das Abschlusskonzert in Apeldoorn auswählen, in dem auch die jeweils besten Ergebnisse der holländischen Mitschüler aufgeführt werden.

Sicher keine leichte Entscheidung bei so viel Kreativität und frischem Wind. **aky**



Notenpapier, abgekauten Bleistiften und Radiergummis zu brachten, organisierte Herr Roskam die nötigen Sponsorengelder (immerhin musste ein ganzes Orchester aus Holland anreisen, ein Flügel der Musikschule musste transportiert werden ...), er speiste bereits komponierte Bruchstücke in den Computer und motivierte uns immer und immer wieder weiterzumachen. Und Motivation brauchten wir oft, denn so leicht, wie es bei Dominik aussah, war alleine zu komponieren eben doch nicht ...

Nach monatelanger Arbeit wurden

wir jedoch durch die Ergebnisse mehr als entschädigt! Was für ein Gefühl, als wir das erste Mal (auf der Probe im Apeldoerner „Haus der schönen Künste“) unsere Stücke live hören konnten!! Als sich dann der Dirigent auch noch zu jedem von uns umdrehte und sich erkundigte, ob alles zu unserer Zufriedenheit wäre oder ob wir etwas geändert haben wollten ... tja, wie soll ich sagen, wir fühlten uns schon richtig professionell! Thomas Vöbings Stück ‚Strains

into Orbit‘ wurde sogar mit einer Einladung zum Abschlusskonzert der Besten geehrt.

Wie man komponiert, wissen wir jetzt immer noch nicht wirklich. Aber wir würden es jederzeit gern wieder versuchen!!

Ein großes Dankeschön an alle Mitwirkenden und viel Spaß an die Projektteilnehmer im kommenden Herbst!

SchulZeit	1999 2000
-----------	--------------



Un voyage en France:

Zu Gast bei unserer Austauschschule in Aigueperse

Jahrgänge

8-9

Im März dieses Jahres nahmen 15 Schülerinnen und Schüler aus den Französischkursen des 8. und 9. Jahrganges an einem Austausch mit unserer Partnerschule in Aigueperse teil. Sie erwiderten damit den Besuch der französischen Gäste, die unsere Schule im Dezember 1999 besuchten.

Seit nunmehr 10 Jahren besteht die Verbindung zwischen der Heinrich-Böll-Gesamtschule in Bochum und dem Collège Saint-Louis in Aigueperse, einer kleinen Stadt mitten im Herzen Frankreichs gelegen.

Unsere Reise begann am Freitagabend, führte uns mit dem Bus von Düsseldorf nach Paris, dort schauten wir bei einem morgendlichen Gang einige Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt an. Wir schlepten uns mit unserem Gepäck tapfer durch die endlos langen Gänge der Métro und fuhren am frühen Nachmittag dann mit dem Zug von Paris nach Vichy, wo wir von den Austauschpartnern und deren Eltern abgeholt wurden.

Da man sich schon kannte, gab es kein Suchen und Vorstellen, das „Kribbeln im Bauch“ hatte nur mit der Tatsache zu tun, dass es jetzt

galt, in der Gastfamilie Wortschatz und Grammatikkenntnisse anzuwenden.

Französisch, Deutsch, Englisch, Wörterbücher, Hände und Füße – alles wurde in diesen Tagen eingesetzt und die Kommunikation klappte bestens.

An zwei Tagen nahmen unsere Schülerinnen und Schüler am Unterricht teil. Die Schule ist sehr klein, ca. 200 Schüler werden von 15 Lehrkräften unterrichtet und uns überraschte natürlich die Klassenstärke von nur 13 bis 15 Schülern.

Ein umfangreiches Programm führte uns in die wunderschöne Landschaft der Auvergne und gab uns verschiedene Eindrücke traditioneller Handwerksbetriebe der Region. Die Stadt Thiers, wo wir im Museum der Messerschmiedekunst sehr anschaulich die Messerherstel-



lung zu Beginn des Jahrhunderts gezeigt bekamen. Eine alte Papiermühle in der Nähe von Ambert stellt dort seit dem 12. Jahrhundert sehr wertvolles, handgeschöpftes Papier her, das heute für Urkunden und bedeutende Dokumente verwendet wird. In Riom konnten wir Glasbläsern bei der Arbeit zusehen.

Bei einem Ganztagsausflug erlebten wir die Vulkanlandschaft der Auvergne mit ihrer unberührten Natur, klaren Seen, zahlreichen Vulkanen und kleinen, verträumten Orten.

Vom Gipfel des Puy de Dôme, der mit 1464 Metern die anderen Erhebungen um 200 Meter überragt, bot sich uns eine herrliche Aussicht als Belohnung für den „mühsamen“ Aufstieg, bei dem sich die Bochumer aber als gute Bergsteiger erwiesen.

Auf dem gemeinsamen Abend mit Schülern, Lehrern und Eltern hob der Schulpflegschaftsvorsitzende die Bedeutung dieses Austauschs





für die Schule hervor. Wir bedankten uns für die erlebnisreichen Tage und ganz besonders bei den Gasteltern für die herzliche Aufnahme. Ihr Engagement und das der Eltern unserer Schülerinnen und Schüler ermöglicht die Realisierung deutsch-französischer Zusammenarbeit auf einer Ebene, die die Jugendlichen Europa erleben lässt. Dafür sei an dieser Stelle allen Eltern nochmals herzlich gedankt.



Vor Notre-Dame (Paris)

SchulZeit 1999
2000



Puy de Dôme

SchulZeit 1999
2000

Sparda Young+



Young+

- **das junge Girokonto für
14 bis 26-jährige in Schule,
Ausbildung oder Studium**
- **mind. 3 % Zinsen
bis 3000 DM Guthaben**
- **BANKCARD ec**
- **keine Kosten**

**Sofort-Infos
unter 0201.1801-511**



Sparda-Bank

freundlich & fair

Projektwoche 2000

In der Zeit vom 3. bis 7. April.2000 war es wieder so weit: Keine störenden Klingelzeichen, keine Fächer-, Lehrer- und Raumwechsel im 45-Minuten-Takt, kein Pauken für Klassenarbeiten und Tests ... eine Woche lang war „anders Lernen“ angesagt. Die PROWO2000 fand statt!

Neu war, dass die diesjährige PROWO in den einzelnen Jahrgangsstufen unter unterschiedliche Oberthemen gestellt war und dass eine zunehmend offenere Organisationsstruktur gewählt wurde, beides Elemente, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen sollten, schrittweise und altersgemäß selbstständiges, praxisorientiertes und eigenverantwortliches Arbeiten zu erproben bzw. zu erweitern und zu vertiefen.

Jahrgänge 5 und 6

So arbeitete die Jahrgangsstufe 5/6 mit ihren Klassen- und Fachlehrern zum Thema „Pflanzen,

Tiere und wir“. Im Mittelpunkt standen die Beschäftigung und die Begegnung mit speziellen Tieren



Projekt „Kunst 2000“



Projekt „Kunst 2000“



und Pflanzen, die Auseinandersetzung mit der Stellung der Tiere in unserer Gesellschaft und den Möglichkeiten des Tierschutzes, praktische Tätigkeiten wie Arbeiten auf dem Bauernhof, Herstellen von Käse, Mahlen von Korn und Backen von Brot sowie kreatives Tun wie Gestalten von Tieren aus Pappmaché, Landschaftsbau und Einstudieren einer Musicalaufführung.

Jahrgänge 7 und 8

Für die Jahrgangsstufe 7/8 lautete das Oberthema „Wir in Bochum - leben und arbeiten“. Da der gesamte 8. Jahrgang das Projekt „Berufswahl und Lebensplanung“ durchführte (siehe Bericht S. 28-29) blieben die Schülerinnen und Schüler der 7. Klassen während dieser PROWO „unter sich“ und



Projekt „Bodybuilding“



Projekt „Amphibienschutz in Bochum“

Jahrgangsstufen werfen einen Blick in die Zukunft

Große Projektwoche der Böll-Gesamtschule

Grumme/Mitte. Eine Projektwoche ist neben den Ferien wohl die angenehmste Zeit für Schüler. Kürzlich wurde an der Heinrich-Böll-Gesamtschule eine solche jahrgangsbezogene und themenorientierte Woche durchgeführt.

Während die fünfte und sechste Klasse unter dem Oberbegriff „Natur, Tiere und wir“ ihre Mathebücher gegen Exkursionen in die Natur eintauschten, beschäftigte sich die siebte Klasse mit „Wir in Bochum - Leben und arbeiten“. Speziell hatten sich da die Heranwachsenden mit dem näheren Umfeld ihrer Lehranstalt beschäftigt.

„Jugendliche benehmen sich in der Öffentlichkeit ja nicht immer so angebracht“, sagte die Schulleiterin Hildegard Vörsö-Rademacher, „darum haben wir vor allem die Umgebung der Schule intensiv unter die Lupe

genommen.“ Dabei statteten sie „Menschen, die in Stadtparknähe wohnen und außergewöhnliche Berufe ausüben, einfach einmal einen Besuch ab“, erzählt sie. Die Jahrgangsstufen neun und zehn richteten den Blick in Richtung Zukunft. Die Kernfrage war: „Was wird in zehn Jahren?“ Was läuft im Fernsehen, wie entwickelt sich die Wirtschaft, was wird aus einzelnen Berufsgruppen?“

Einblick in das Rollenverhalten

Die Oberstufenschüler arbeiteten an Gemeinschaftsprojekten mit fächerübergreifendem Charakter (Themen waren auch: „Talkshows verstehen“ oder „Rechts-links: was ist das? Klischees jugendlicher Gruppenorientierung“) und übten in nachgestellten mündlichen sowie schriftlichen Prüfungen für das anstehende Abitur.

Hauptaugenmerk der Pro-

jektwoche galt den 180 Schülern der Stufe acht. „Fachbezogene Projekte“ standen auf dem Lehrplan. Während sich die Schülerinnen ausschließlich mit Männerberufen, wie Kfz-Mechaniker, Tischler oder ähnlichen beschäftigten, mussten die Jungen in „Frauenjobs“, wie Kindergärtnerin oder Altenpflegerin, Erfahrungen sammeln. Über die Theorie hinaus absolvierten alle auch ein zweitägiges Praktikum.

„Wir haben festgestellt, dass vor allem die Mädchen unheimlich begeistert waren. Die Jungen waren eher nachdenklich“, meinte die Schulleiterin, „doch das waren wichtige Erfahrungen für das weitere Leben.“

Und zum Abschluss der Projektwoche stellten alle mitwirkenden 1.250 Schüler ihre Ergebnisse aus. „Noch nie hatten wir einen solch gut besuchten Präsentationstag“, freute sich Hildegard Vörsö-Rademacher, die weit über 1.000 Besucher begrüßen durfte. **Kaspar Kamp**

hatten auch nicht so viele Wahlmöglichkeiten, wie es wünschenswert gewesen wäre.

Trotzdem hatten die meisten Teilnehmer viel Spaß bei der Erkundung von Teilaspekten unserer Stadt (Bochum als Musicalstandort, Jugendfreizeithäuser und ihre Angebote, kommunale Einrichtungen, Naturschutzgebiete), am Kennenlernen von Menschen mit außergewöhnlichen Berufen, die in der Umgebung unserer Schule leben, und an der Kontaktaufnahme per E-Mail zu Gleichaltrigen in der ganzen Welt.

Jahrgänge 9 und 10

Das Konzept für die Jahrgangsstufe 9/10 sah vor, den Schülerinnen und Schülern ein gutes Stück mehr an Selbstständigkeit und Eigeninitiative bei der Planung und Durchführung ihrer Projekte zuzugestehen als bisher. Jede Klasse war aufgefordert, zu dem vorgegebenen Oberthema „Blickrichtung Zukunft - Was wird...?“ eigene Unterthemen auszuarbeiten und diese den Mitschülern und Lehrern zur Wahl zu stellen.

Zwar wurde diese (ungewohnte?) Möglichkeit der Einflussnahme nicht so zahlreich genutzt, wie das Planungsteam es sich vorgestellt hatte, aber dank der Hilfe von Lehrern, die mit Themenangeboten einsprangen, stand schließlich auch für diese Jahrgangsstufe ein breites Angebot an Projekten zur Auswahl. Die „Renner“ waren Projekte mit lebenspraktischem Charakter (die erste eigene Wohnung, neue Berufe) und Projekte

Anzeige

www.janssen-buecher.de

mit deutlichem Bezug zu den neuen Medien und den neuen Kommunikationstechnologien.

Jahrgänge 11 bis 13

In der Oberstufe schließlich haben wir einen ganz neuen Weg beschritten.

Während die Jahrgangsstufe 13 Zeit hatte, sich gemeinsam auf die bevorstehenden Abiturprüfungen vorzubereiten, hatten die 11er und 12er die Aufgabe, ein Thema ihrer Wahl mit fächerübergreifendem bzw. fächerverbindendem Charakter selbstständig in Kleingruppen zu bearbeiten und ihre Ergebnisse/Produkte einem Bewertungsgremium gegenüber zu vertreten. Das Fach, in dessen SoMi-Note die Bewertung eingehen sollte, konnte der einzelne Schüler nach Absprache mit dem betreffenden Lehrer selbst festlegen. Die den Gruppen zugeordneten Betreuungslehrer hatten im Wesentlichen beratende Funktion.

Auf die bearbeiteten Themen kann hier wegen ihrer großen Anzahl nicht eingegangen werden. Insgesamt haben die Schülerinnen und Schüler wichtige Erfahrungen an dieser neuen, ein großes Maß an Eigenständigkeit und Teamgeist voraussetzenden Arbeitsform gemacht.

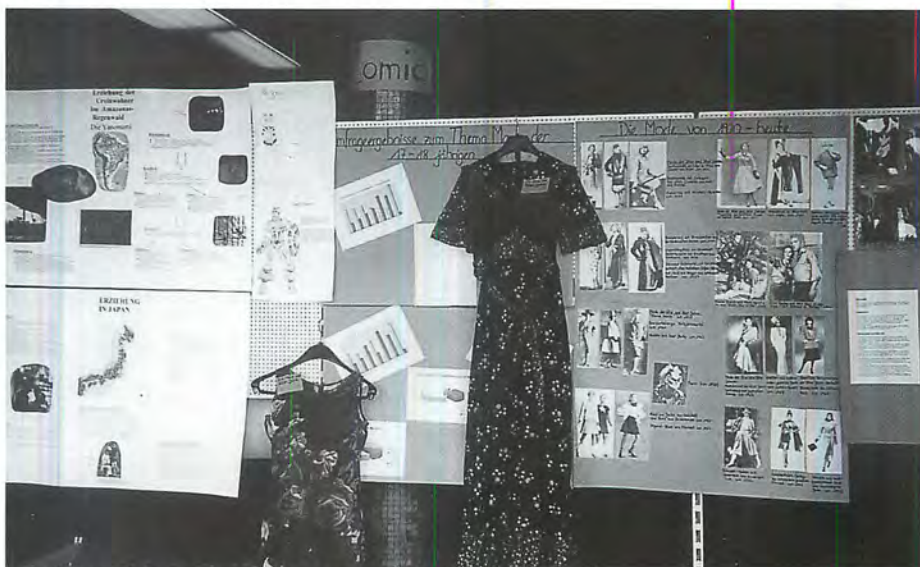
Am abschließenden Präsentationstag nutzten Schüler, Lehrer, Eltern und andere interessierte Besucher die Gelegenheit, sich über die vielfältigen „Produkte“ der PROWO zu informieren und sich in dem von Schülerinnen der Jahrgangsstufe 9/10 weitgehend durch Spenden betriebenen Café International bewirten zu lassen.



Projekt „Regenerative Energien“



Musical-Aufführung „Pinkus Quark“



Projekt „Mode - früher und heute“

Berufswahlorientierung und Lebensplanung oder: Gemeinsam Gegenwart gestalten - Zukunft individuell planen

Seit dem Schuljahr 1999/2000 setzt die Berufswahlorientierung an unserer Schule richtliniengemäß verstärkt im 8. Schuljahr ein. Übergeordnete Ziele sind die Erlangung eines Bewusstseins, dass Berufswahlentscheidung und Lebensplanung eng zusammen hängen, die Erweiterung des Berufswahlspektrums und das Erkennen eines immer noch tradierten und rollenspezifischen Berufswahlverhaltens.

Um diese Ziele zu erreichen und eine bewusster veränderte Entscheidung frühzeitig anzubahnen, wurde innerhalb der Projektwoche der Schule für den gesamten achten Jahrgang zum ersten Mal das Projekt „Berufswahl und Lebensplanung“ mit folgenden Bausteinen durchgeführt:

- „Let's talk about jobs“ (Erweiterung des Berufswahlspektrums)
- „Zukunftswerkstatt“ (Jungen entdecken neue Möglichkeiten: Feilen, Bohren, Leben, Träumen – Mäd-

chen legen los: Traumberuf; Lebensplanung)

- „Berufspraktikum“ im 9. Schuljahr (Informationen und Besuch der Praktikumsausstellung des 9. Jahrgangs)

- „Schnupperpraktikum“ (zweitätige Praxis: Mädchen in gewerblich-technischen Berufen – Jungen in sozial-pädagogischen und pflegerischen Berufen).

In der Auswertung haben SchülerInnen und Schüler und die beteiligten Lehrerinnen und

Lehrer dieses Projekt als eine wertvolle Erfahrungsbereicherung und eine sinnvolle und notwendige zukunftsorientierte Vorbereitung auf die Berufswahlentscheidung gesehen.

Besonders erfreulich war, dass die Mädchen das Schnupperpraktikum im gewerblich-technischen Bereich sehr positiv erlebt haben und stolz ihre selbst gefertigten Werkstücke präsentierten.

Insgesamt war es eine für alle interessante Woche, in der die ang-



Elternabend zur Berufswahlorientierung

Schüler planen ihr Leben

Mitte. Die Heinrich-Böll-Gesamtschule an der Agnesstraße führt mit den Schülern des 8. Jahrgangs in dieser Woche ein Projekt unter dem Thema „Berufswahl und Lebensplanung“ durch. Innerhalb dieses Projektes sollen die Schüler ein möglichst breites Spektrum von Berufsfeldern und unterschiedlichen Lebensentwürfen kennen lernen. Um über die Theorie hinaus auch praktische Erfahrungen sammeln zu können, werden die Schüler ein zweitägiges Praktikum ableisten. Am kommenden Samstag, 8. April, werden die Ergebnisse im Eingangsbereich der Schule in der Zeit von 10 bis 13 Uhr präsentiert.



Besuch in der Praktikumsausstellung



Bestenfalls Ziele erreicht wurden, auch wenn wir uns für die Zukunft wünschen, dass die Wahl der Praktikumsstellen für das Schnupperpraktikum und für das Betriebspraktikum noch zielorientierter und differenzierter erfolgt.

Diese Woche war nicht nur für Schülerinnen und Schüler Neuland, sondern auch für uns Lehrerinnen und Lehrer. Durchzuführen war dieses Projekt nur mit tatkräftiger Unterstützung des Arbeitsamtes Bochum, der Regionalstelle „Frau und Beruf“ und der Betriebe, die uns Plätze für das Schnupperpraktikum zur Verfügung gestellt

haben (ThyssenKruppStahl AG – Technische Berufsausbildung, EBG Gesellschaft für elektromagnetische Werkstoffe – Gewerbliche Ausbildung, Berufsförderungswerk des DGB – Berufsbildungsstätte Bochum, Fahrzeug-Werke Lueg GmbH, Piaggio Center Beck, Tischlerei Baum im Raum, Metzgerei Sprenger, Fa. Theodor Imberg Natursteinwerk, Ruhr-Universität Bochum, Altenpflegeheim Haus am Glockengarten, Städtische Kinder-

tageseinrichtungen). Wir danken allen Beteiligten für die Hilfe.

Nach den positiven Erfahrungen wollen wir diese Projektwoche zukünftig für jeden 8. Jahrgang vor den Osterferien durchführen, um allen Schülerinnen und Schülern den Übergang vom Schul- zum Berufsleben zukunftsorientiert zu erleichtern.

SchulZeit 1999
2000

Anzeige

www.janssen-buecher.de

Projekt "Wohnen und Arbeiten in der Nachbarschaft unserer Schule"

Jahrgang
7

Ziel des Projektes war es, interessante Menschen, die im Umfeld unserer Schule wohnen oder arbeiten, kennen zu lernen, sie zu besuchen, sie nach ihren Berufen und ihren Erfahrungen mit unserer Schule zu befragen. Besucht wurden eine Professorin für Gesang, eine Tanz-Dozentin der Ruhr-Universität Bochum, ein Friseur, ein Inhaber eines „Tante-Emma“-Ladens, eine Porzellanmalerin, die kostbare Dinge repariert, eine Apothekerin und ein Prediger einer christlichen Gemeinde. Die Befragungen waren Grundlage für Personenportraits, von denen zwei hier abgedruckt sind.

Am 02.04.2000 waren wir bei Frau Faschiam eingeladen, die wohnt auf der Hängelerstr. 11, in Bochum. Frau Faschiam ist 61 Jahre alt, sie ist verheiratet, hat 3 Kinder und 4 Enkelkinder. Sie unterrichtet seit 22 Jahren an der Ruhr-Universität Bochum. Sie ist im Bereich Sport, ihre Ausbildung machte sie an der berühmten Bildungshochschule in Gießen. Bei ihrer Tätigkeit als Tanzlehrerin haben ihre Musik-Kenntnisse sehr zugenommen. Sie spielt Klavier, Gitarre, mehrere Blasinstrumente und Harmonika. Zum Trommeln kam sie erst vor ungefähr einem Jahr. Frau Faschiam war bei uns im Unterricht und hörte vor dem Spielen einen Trommel, als sie die Hängelerstrasse sah, dachte sie dass dort mehrere Trommeln spielen, sie imitiert, so war nur ein Mann mit 6 Trommeln. Frau Faschiam dachte und dachte dass sie nicht auch so eine Trommel kaufen möchte.

Sie erklärte uns wie sie das Trommeln und Djembe spielen erlernt hat. Diese Instrumente werden in Afrika gespielt. Die Trommel kommt auch manchmal von der Elfenbeinküste. Zusammen kosten diese Schlaginstrumente maximal 2.000 DM. Bei der Trommel sind die Grundrhythmen und gleich. Frau Faschiam spielt auch einen kleinen Kongo. Sie zeigte uns Rhythmen auf der Trommel und den Djembe wie: Kongo-dongo - dongo-dam - jam - liddi und Tsching-dongo - dongo-dongo-dongo spielen wir selbstständig auf dem Trommeln. Das Oberholz der Trommel besteht aus Lärchenholz der Unterseite aus einem ausgehöhlten Baumstamm.



Besuch in der Porzellanwerkstatt Wälandstraße

Frau Müller-Klönne studierte an der Uni. In den Ferien jobbete sie in einer Porzellanwerkstatt wie sie, sie selbst besitzt. Dieser Job hat ihr so gut gefallen, dass sie ihr Studium hinstellte. Die Eltern waren nicht dagegen. Nach zweijähriger Zeitzeit besuchte Frau Müller-Klönne eine Fachhochschule für Restauratoren in Rheinbach. Nach Abschluss dieses Fachstudiums eröffnete sie 1984 ihre eigene Porzellanwerkstatt auf der Wälandstraße. Frau M.K. erzählte, was die Leute an kaputtem Porzellan in ihre Werkstatt bringen. Die Kunden bringen z.B. Essgeschirr oder Porzellan. Meist bei denen Öfen, Kassen oder ähnliches abgebrochen ist. Wenn zuwenig Scherben vorhanden sind die fehlenden Teile nachzuheben oder nachzumachen. Bis ein Hund oder eine andere Figur fertiggestellt sind vergehen ca. 6 Monate. Der Preis für die Reparatur des Porzellans ist sehr unterschiedlich. Es kommt auf die Größe des Porzellans und auf die Größe des Schadens an. Glasierte und bemalte Teller und Figuren bemalt sie wie neu, nachdem sie Scherben geflickt und die schadhaften Stellen übermalt hat. Sie repariert auch Porzellan, das sehr wertvoll ist. Zum Beispiel Porzellan das aus dem letzten Jahrhundert stammt, und manchmal von mehreren tausend Markte hat. Doch durch die Reparaturen wird der Wert weniger. Manche Leute kommen heulend in die Porzellanwerkstatt, weil sie ein Familienstück gestrichen haben. Frau M.K. tröstet die Kunden und versucht die Gegenstände optimal wieder herzustellen.



Verabschiedung der Jahrgangsstufe 10



Mit der feierlichen Zeugnisausgabe für den 10. Jahrgang am 16. Juni haben 166 Schülerinnen und Schüler ihre Ausbildung in der Sekundarstufe I beendet. 46 von ihnen wollen an unserer Schule bleiben und ab dem nächsten Schuljahr in der gymnasialen Oberstufe weiterlernen.



Am Ende der Jahrgangsstufe 10 wurden folgende Abschlüsse vergeben:

Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe (FOR-Q)	62 (37,3%)
Fachoberschulreife (FOR)	55 (33,1%)
Hauptschulabschluss nach Klasse 10 (HA10)	43 (25,9%)
Keinen Abschluss	6 (3,6%)

Nach einer Befragung "Schule – und dann?" Ende Mai 2000 ergibt sich die folgende Übersicht:

12 Jungen und 9 Mädchen haben einen Lehrvertrag abgeschlossen.
6 Jungen und 2 Mädchen haben einen Ausbildungsplatz in Aussicht.
Bei 7 Jungen und 9 Mädchen laufen noch Bewerbungen.
3 Jungen und 1 Mädchen sehen zur Zeit keine Chance für einen Ausbildungsplatz.
28 Jungen und 39 Mädchen wollen eine berufliche Schule besuchen.
19 Jungen und 27 Mädchen wollen eine gymnasiale Oberstufe besuchen.
3 Jungen und 1 Mädchen wollen an einer Maßnahme zur Berufsfindung teilnehmen.

Klasse 10.1 (Herr Kolbe):

Adrian Ajdini, Sebastian Bomm, Sevgi Coban, Sevim Coban, Daniel Collins, Markus Cyron, Mareike Dippel, Michael Gieron, Pascal Gromzik, Erich Grundmann, Rita Gyamfi, Sengül Hatipoglu, Serkan Hatipoglu, Daniel Heins, Katharina Jany, Lemya Kaouane, Sebastian Khidir, Daniel Kriesten, Sandra Kulla, David Liedmann, Nena Magdziarz, Dennis Mohr, Angela Pfänder, Daniela Rogalski, Janarthana Sabaratnam, Britta Struck, Marina Todorovska, Insaf Toku, Ulvi Ulay



Klasse 10.2 (Frau Große-Schmittmann):

Neslihan Aksoy, Sultan Bakirtas, Stefan Biesenkamp, Mouad Bouya, Hanns Cornselius, Caroline de Sousa, Nils Ernst, Michael Grischkewitz, Manuel Hartmann, Tareq Kaleq, Benjamin Labahn, Jessica Mancino, Michael Mosniok, Sercan Öztürk, Kirupakaran Peethamparam, Carina Pochop, Katharina Pradella, Angelo Vinciguerra, Jennifer Wittke, Mathias Wolf



Klasse 10.3 (Frau Weber):

Jürgen Adam, Fatma Adigüzel, Salima Bahkan, Florian Bauswein, Timo Bialinski, Sven Christoph Busch, Fabian Büschleb, Alpaslan Celik, Ülviye Ciftci, Lara Gölzenleuchter, Julia Hawel, Verena Hoerstrup, Christian Kleibrink, Ursula Kowalik, Behar Krasnici, Monika Krosny, Alexandre Mendes de Matos, Alexandra Olejarczyk, Benjamin Pusch, Kamilla Rasala, Stephanie Rogall, Erdem Saglik, Dennis Schiemann, Knut Schwaderer, Miriam Tebeck, Stephanie Witt



Klasse 10.4 (Herr Köhler):

Nicole Arczinski, Stefan Baruth, Timo Crass, Jayson de Gala, Stefan Eichler, Angela Gdanitz, Katharina Gottschalk, Andreas Grotzky, Alexander Hoffmann, Janette Kerst, Robin Lochmann, Benjamin Manthey, Qualid Naceur, Sonja Naili, Sabrina Schwark, Dennis van't Schip

Klasse 10.5 (Frau Busch):

Songül Angi, Gülten Arslan, Katharina Bech, Anna Budny, John Calisin, Marcus Classen, Özlem Demirezen, Güldane Gürbüz, Hendrik Hoffmann, Sebastian Jäger, Sebastian Kaiser, Katrin Keuchel, Karen Klimmeck-Silva, Ramona Koch, Nina Kolb, Fatih Moukthari, Sabine Müller, Carl Philipp Niermann, Hatice Oztürk, Sandra Reiche, Sebastian Remus, Nuray Scherf, Sandra Schilling, Katharina Töpfner, Sabine Urbatzka, Sinem Yildirim, Dominik Zebrowski



Klasse 10.6 (Herr Ittermann):

Viktor Bech, Levent Bilgin, Martin Daniel, Annika Hanisch, Nicole Jaehnig, Kezban Kilinc, Thorsten Komorowski, Marc Mandel, Faribors Nikjoo, Cengiz Özdoğanoglu, Elisabeth Pahl, Melanie Piotrowski, Christoph Schwärsky, Sabrina Schweihoff, Christian Steinbach, Björn Strack, Saskia Strüwer, Svenja Taube, Christian Tietze, Adem Timur

Klasse 10.7 (Frau Reiter):

Julia Arendt, Sebastian August, Necibiye Bayram, Mareike Bock, Katja Eisenträger, Iwona Glinka, Sandra Hahneberg, Sabine Julia Hering, Sabrina Hochberger, Marco Klünder, Cordula Koch, Sarah Kolbe, Nathalie Kranich, Alexander Lagos, Lili Lambert, Sandro Marcon, Christoph Menke, Suzan Özdoğan, Andrea Pando, Sandra Pietsch, Carina Püttelkow, Mehtap Sahingöz, Martin Schneider, Justine Szywalski, Natalie Toteda, Christie Trimocha, Patricia Vatter, Michael Walter, Sabrina Weinkauff, Marit Wortmann



Abitur 2000

An der gymnasialen Oberstufe der Heinrich-Böll-Gesamtschule haben in diesem Jahr 43 Schüler und Schülerinnen das Abitur erworben. 5 Schüler und Schülerinnen haben den schulischen Anteil der Fachhochschulreife erreicht. In einer Feierstunde am 21. Juni haben sie ihre Zeugnisse erhalten.

Unter den Abiturienten waren auch echte Spitzenleistungen vertreten, die - wie ich meine - eine namentliche Erwähnung verdienen:

Das beste Abitur mit der Durchschnittsnote 1,0 hat Holger Danielsiek abgelegt. Weitere Schüler und

Schülerinnen mit einer „1“ vor dem Komma sind: Florian Weiß (1,6), Julia Leschkowa (1,9) und Alexander von der Beck (1,9).

Wir gratulieren allen Absolventen und Absolventinnen ganz herzlich zu ihrem Abschluss und wünschen

ihnen, dass sie die richtige Entscheidung für den weiteren Lebensweg getroffen haben und sich am neuen Platz erfolgreich bewähren.

SchulZeit 1999
2000



Abgänger Jahrgang 13 (Beratungslehrerin Frau Fornefeld):

Alexander von der Beck, Sven Bublitz, Fabio Buttitta, Nadine Christoph, Holger Danielsiek, Karoline Dikta, Mustafa Farhaoui, Gülsah Göcer, Hediye Güzeldag, Moritz Henkel, Kim Herrmann, Christine Jablonowski, Dirk Jaedicke, Kristoffer Klug, Christian Klusmeier, Lena Kohl, Aynur Lale, Nele Lenze, Julia Leschkowa, Meike Leymann, Daniela Molnar, Oliver Musielak, Nadine Nadrowsky, Sandra Rahm, Debora Reinke, Nadine Richter, Che Romahn, Ina Rotthoff, Sultan Sahin, Ceyhan Sahingöz, Sascha Scherlo, Tim Simon, Jan Stamer, Arthur Timofejew, Mürvet Timur, Andreas Trösken, Christine Trusheim, Laura Vorkorte, Thomas Vöbing, Melanie Weinert, Florian Weiß, Hedi Wiese, Sabrina Zebrowski, Duda Zeco

Ein Wort zur Qualitätssicherung

Gesamtschulen und ihre gymnasialen Oberstufen sind nicht erst in den letzten Jahren in die öffentliche Kritik geraten. Eine Schulform, die nicht nur fordert, sondern auch fördert, die jungen Menschen unabhängig von den Voraussetzungen des Elternhauses Chancen eröffnen will sich bestmöglich zu entwickeln, gerät zwangsläufig in die Kritik.

Gerade beim Abitur hat es immer schon Maßnahmen der Qualitätssicherung gegeben, die - wie sich inzwischen herumgesprochen hat - in den letzten Jahren durch ein Fremdkorrekturverfahren, das schulübergreifend ist, erweitert worden sind.

Lehrerinnen und Lehrer haben immer schon mehrere Aufgabenstellungen für das Abitur bei der oberen Schulaufsichtsbehörde zur Überprüfung vorlegen müssen. Erst am Tag der jeweiligen Fachprüfung wird der versiegelte Umschlag mit der ausgewählten Aufgabe geöffnet. So wird sichergestellt, dass Standards gewahrt sind und eine zu konkrete Vorbereitung auf die Aufgabenstellung nicht möglich ist. Es galt auch schon immer, dass ein weiterer Kollege die Korrektur der Schülerarbeiten durch den verantwortlichen Fachlehrer gegenkorrigiert. Seit dem Schuljahr 1998/1999 ist es üblich, dass in bestimmten Fächern nicht Kollegen und Kolleginnen der eigenen Schule, sondern einer Nachbarschule nachkorrigieren. Die Festlegung erfolgt durch die obere Schulaufsichtsbehörde. Im Schuljahr 1998/1999 wurden die Grundkursklausuren in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik durch Kolleginnen und Kollegen des Theodor-Körner-Gymnasiums gegengelesen. Es gab keine Beanstandungen; in einigen wenigen

Fällen war der Korreferent sogar der Auffassung, die Note könne um einen Punkt nach oben korrigiert werden. In diesem Jahr sind Grundkursklausuren in den Fächern Geschichte, Sozialwissenschaften, Biologie und Physik dieser externen Prüfung unterzogen worden - ebenfalls ohne Beanstandungen. Die durch dieses Verfahren initiierten kollegialen Beratungen zwischen Lehrer/Innen unterschiedlicher Schulen und Schulformen hat die Heinrich-Böll-Gesamtschule darin bestätigt, dass sie auf einem angemessenen Niveau arbeitet.

Auch landesweit hat die Praxis der Nachkorrektur ergeben, dass vor allem im Fach Mathematik mittlerweile ein hoher Grad übereinstimmender Bewertungen durch die Schulaufsicht bestätigt werden kann. Vor allem in den Gesamtschulen hat sich gegenüber den Feststellungen der sog. Bijustudie, die die Mathematikleistungen von Schülerinnen und Schülern der 12. Jahrgangsstufe im Frühjahr 1997 untersuchte, ein deutlicher fachlicher Entwicklungs- und Stabilisierungsprozess vollzogen. Ich denke, daraus kann jeder seine eigenen Schlussfolgerungen ziehen. Dass eine erfolgreiche Schullaufbahn und das Erreichen des Abiturs, vor allem eines guten Abiturs, in erster Linie eine Frage der eigenen Motivation und Leistung ist, möchte

ich an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich betonen.

Dieses gilt selbstverständlich auch für die Abschlüsse der Sekundarstufe I.

Andererseits können Schüler und Schülerinnen, die eine Gesamtschule besuchen, sicher sein, dass Lehrer und Lehrerinnen bemüht sind, die notwendigen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Schullaufbahn zu schaffen, - eine Schullaufbahn, die unterschiedliche Schwerpunkte eröffnet (sprachlich - naturwissenschaftlich - technisch), die nicht von vornherein auf einen bestimmten Abschluss festgelegt ist und die auf der Grundlage intensiver Beratung und begleitender Unterstützung verläuft. Dieses pädagogische Engagement hat sicherlich manche geknickte Laufbahn wieder gerichtet, es verdient Wertschätzung und Respekt und nicht die pauschale Kritik, die in den Printmedien regelmäßig dann zu lesen ist, wenn Eltern, die Kinder im 4. Schuljahr einer Grundschule haben, beginnen sich über die weiterführenden Schulen zu informieren.

Ich würde mir wünschen, dass diese Eltern sich vor Ort - an der konkreten Gesamtschule - informieren lassen.

SchulZeit 1999
2000

Verabschiedung des stellvertretenden Schulleiters

In einer Feierstunde am 26. Juni 2000 wurde der stellvertretende Schulleiter und Organisationsleiter unserer Schule, Herr Gesamtschuldirektor Heinrich Stratmann, vor vielen Gästen in den Ruhestand verabschiedet.



Herr Stratmann war Mann der ersten Stunde an der Heinrich-Böll-Gesamtschule. Nachdem er bereits 13 Jahre an zwei verschiedenen Realschulen (Herne-Strünkede und Carl-Lührig-Realschule, Bochum) gearbeitet und dort auch Erfahrungen als Fachleiter in der Lehrerbildung und als stellvertretender Schulleiter gesammelt hatte, entschloss er sich, die 1982 in Bochum neu gegründete Gesamtschule mit aufzubauen. Nach 18 engagierten und arbeitsreichen Jahren an der Heinrich-Böll-Gesamtschule geht Herr Stratmann nun in den wohlverdienten Ruhestand. Wir danken Herrn Stratmann für die geleistete Arbeit und wünschen ihm alles Gute für den Ruhestand.

Abschlussworte zeugten von einer tiefer Zuneigung

„Strati“ wird nur ungern in den Ruhestand entlassen

(ibö) Nach dem Erstellen von 130 Stundenplänen, 5 000 bis 6 000 Vertretungsplänen, dem Verarbeiten von 300 000 Stunden und dem Verschleiß von acht Computern, geht der stellvertretende Schulleiter der Heinrich Böll Gesamtschule Heinz Stratmann am 1. August in Pension.

Nach 18 Jahren an der Gesamtschule verabschiedeten gestern Lehrer, Schüler und Eltern mit einem bunten Programm ihren geliebten „Strati“. „Einen Kosenamen muss man sich verdienen, und sie haben ihn sich verdient“, erklärte Fritz Hüttebräuker, Mitglied des Lehrerrates, im Namen der Lehrer, „Wir ver-

lieren keinen Organisationsleiter, sondern einen Menschen.“ Nicht stromlinienförmig und weichgespült sei er gewesen, aber gerade das habe seinen Charakter geprägt. Auch Schulleiterin Hildegard Vörös-Rademacher betonte in ihrer Festrede den geleisteten Einsatz für Schule und Schüler des Naturwissenschaftlers und Mathematiker. Schülervertreterin Mergime Demiri bedankte sich im Namen der Schüler mit einem selbstgetexteten Gedicht für sein Verständnis und Engagement.

Nachdem Stratmann am 1. Februar 1967 als Referendar begann, unterrichtete er sogar

aufgrund von Lehrermangel die für ihn fachfremden Fächer Deutsch und Kunst. Eine feste Stelle trat Stratmann dann 28-jährig 1968 bei einer Realschule in Herne-Strümpe an und unterrichtete dort sechs Stunden montags bis freitags und fünf Stunden am Samstag. Nach zehn Jahren zog es ihn nach Bochum, wo er beim Aufbau der Gesamtschule tatkräftig beteiligt war.

Eingerahmt wurde das Programm von Aufführungen des Schulchores, der Bläser und Streicher sowie der Theater AG. Abschließend spielte das Kollegium verschiedene Sketche und stellten so einen „Tag mit Heinz“ dar.

Aus den Ruhr-Nachrichten vom 27.6.2000

SchulZeit 1999
2000

Berufswahl im Netz



www.berufswahl-nrw.de



Landesinstitut für Schule
und Weiterbildung



Bundesanstalt für Arbeit
Landesarbeitsamt
Nordrhein-Westfalen



www.learn-line.nrw.de

www.arbeitsamt.de

LEHR- UND LERNMITTEL

**NORBERT
PETERS**

**Ihr zuverlässiger
Lieferant für**

**Lehr- und Unterrichtsmittel
Schulbücher
Schulbedarf**

**44791 BOCHUM, Castoper Straße 185a
Telefon 0234 / 590118 - Telefax 0234 / 503122**

**Email: petersn@cityweb.de
Internet: www.peters-lehrmittel.de**

Anzeige

Fußballturniere der Heinrich-Böll-Gesamtschule und andere Europameisterschaften

Jahrgänge

7-9

Kurz vor den Sommerferien hat die Fachgruppe Sport wieder Fußballturniere für die Jahrgangsstufen 7 bis 9 organisiert. Jede Klasse konnte eine Mädchen- und eine Jungenmannschaft stellen. Im Folgenden ein Bericht über die Meisterschaft der Jungen und Fotos von der Meisterschaft der Mädchen.



Klasse 8.1



Klasse 8.3



Klasse 8.4 und 8.6

Dienstag, 20. Juni 2000:

Rotterdam. Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft bereitet sich intensiv (?) auf das entscheidende letzte Gruppenspiel bei der Europameisterschaft vor. Bei einer Umfrage glauben immer noch 25 % der Befragten an ein Weiterkommen.

Bochum. Zur gleichen Zeit: Beim traditionellen Jahrgangsstufenturnier der siebten Klassen der Heinrich-Böll-Gesamtschule werden trotz enormer Hitze herausragende Leistungen aller Mannschaften geboten. Dabei setzen sich die Klassen 7.1, 7.2, 7.4 und 7.5 in ihren Gruppen durch und qualifizieren sich für die Zwischenrunde, in der die Mannschaften der Klassen 7.4 und 7.5 siegreich sind und das Endspiel bestreiten. Dritter wird die Klasse 7.2 durch einen 4:1-Erfolg, Sieger des Turniers wird nach einem klaren 4:1-Sieg die Klasse 7.4.

Mittwoch, 21. Juni 2000:

Vaals. Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft ist nach kläglichen Leistungen ausgeschieden und verlässt fluchtartig die Unterkünfte. Bochum. Zur gleichen Zeit: Die achten Klassen der Heinrich-Böll-Gesamtschule zeigen gute spielerische und starke kämpferische Leistungen bei ihrem Jahrgangsstufenturnier. Bei schwülwarmen

Wetter kämpft jeder Spieler bis zum Umfallen. Leider müssen die Klassen 8.3 und 8.6 frühzeitig ausscheiden. In der Zwischenrunde qualifizieren sich die Mannschaften 8.1 und 8.5 nach spannenden Spielen für das Endspiel. Im Spiel um den dritten Platz setzt sich die Klasse 8.2 mit 3:1 Toren durch; das Endspiel gewinnen die Fußballer der Klasse 8.1 mit 2:0 Toren gegen die Klasse 8.5.

Freitag, 23. Juni 2000:

Frankfurt. Nachdem der Bundestrainer zurückgetreten und ein Nachfolger noch nicht in Sicht ist, kümmert die ganze Nation über den fehlenden Nachwuchs.

Bochum. Zur gleichen Zeit: Auch der neunte Jahrgang der Heinrich-Böll-Gesamtschule zeigt hochwertigen und leidenschaftlichen Fußball in allen Spielen. Nachdem sich die Klassen 9.1, 9.2, 9.6 und 9.7 in der Vorrunde durchsetzen können, gibt es in der Zwischenrunde viele Tore zu bewundern. Die Klasse 9.1 besiegt dabei die Klasse 9.7 mit 4:2 Toren; Sieger der zweiten Partie wird die Klasse 9.6 mit 7:0 Toren gegen die Klasse 9.2. In den beiden Endspielen müssen nun einige Spieler dem hohen Tempo der Vorrundenspiele Tribut zollen; deshalb gibt es einen deutlichen dritten Sieger mit der Klasse 9.7, die sich mit 8:1 Toren gegen die Klasse 9.2 behauptet. Im Endspiel dominiert dann die Klasse 9.6 gegen die Klasse 9.1 und gewinnt das Turnier mit 4:1.

Fazit:

Bochum: Faire Spiele, mit gutem Fußball und guten Aussichten für die Zukunft.

Frankfurt – Nichts neues! Schau'n wa', mal!



Klasse 8.5, Sieger

Anzeige

WS

Der Schiezsrichta zeigt Marco die rote Karte.

Dabei ist Marco auf dem Fußballplatz meist Sieger. Dank Lese- und Rechtschreibtraining mit IDL gehört er jetzt auch in der Schule dauerhaft zu den Gewinnern!

Mit IDL erzielt auch Ihr Kind persönliche Erfolge. Unsere individuelle Lerntherapie basiert auf anerkannten Tests, die auch die Ursachen der Lese- und Rechtschreibschwäche aufzeigen. Wissenschaftlich fundiert, in der Praxis bewährt.

Frau Kretschmer gibt Ihnen gerne weitere Auskunft. Montags bis freitags, zwischen 9 und 17 Uhr. Rufen Sie uns an – oder kommen Sie vorbei.

IDL.

Institut für Diagnostik und Lerntraining

Training mit Erfolg!

IDL GmbH · Untere Marktstr. 9 · 44787 Bochum
Tel. 0234 / 9 12 98 98

Verbesserung
bei 89% der Kinder
im Zwischentest
Mai 2000

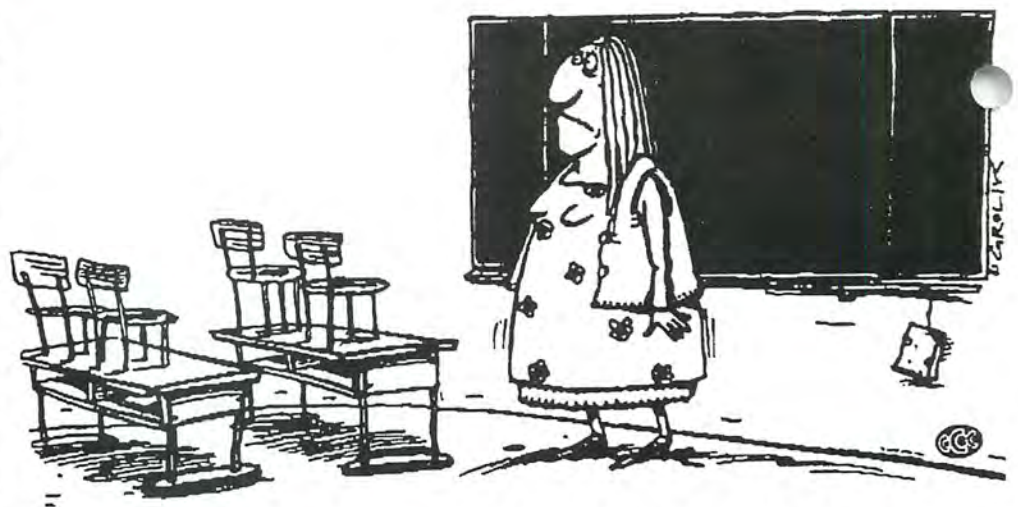
SchulZeit 1999 2000

BOCHUM · GELSENKIRCHEN · HATTINGEN · HERNE

Unter dieser Adresse ist die Heinrich-Böll-Gesamtschule im Netz der Netze, dem Internet erreichbar. Sie ist eine der ersten Bochumer Schulen, die mit dem Projektstart „NRW - Schulen ans Netz - Verständigung weltweit“ im März 1996 - die Bedeutung des Mediums erkennend - den Auf- und Ausbau eines Internetzugangs vorangetrieben hat. Seither wird die Informationssuche und -beschaffung, E-Mail-Kommunikation und Projektunterricht mit Schülerinnen und Schülern aller Jahrgangsstufen erarbeitet, sei es im Fachunterricht, im Wahlpflichtbereich I, im Wahlpflichtbereich II oder in der Sekundarstufe II.

Am Anfang bestand der Netzzugang aus einem selbst installierten Internet (hausinternes Netz): aus neun Rechnern Apple-Performa über ein ISDN-Modem und einen Telekomanschluss. Im Bochumer Bildungsnetz (Bobi-Net), dessen Planung und Aufbau mitgetragen wurde, hat die Heinrich-Böll-Gesamtschule mit einem Server und drei zusätzlichen IBM-kompatiblen Pentium-Rechnern, die später durch zwei selbst erweiterte 486-Rechner ergänzt wurden, den Internetzugang seit 1998 weiter ausgebaut. Damit besitzt die Heinrich-Böll-Gesamtschule **einen** Informatikraum mit 14 internetfähigen Arbeitsplätzen. Ein **zweiter** Informatikraum ist mit 386-Rechnern und 486-Rechnern IBM kompatibel ausgestattet. Dieser Raum dient vornehmlich dem Informatikunterricht in der Sekundarstufe II. Seit 1980 hat es in jedem Jahrgang der gymnasialen Oberstufe mindestens einen Grundkurs im Fach Informatik gegeben, der bis zum Abitur geführt wurde.

Darüber hinaus verfügt unsere Schule seit Beginn dieses Schuljahres über einen **dritten** Infor-



**EINES TAGES WAR DANN AUCH DIE KLASSE 1 B
NUR NOCH ÜBER E-MAIL ZU ERREICHEN...**

Aus: R. Wimmers, Lehrer-Kursbuch Internet, Cornelsen Verlag

matikraum, der dem Fachbereich Technik zugeordnet ist. Mit zusätzlichen Geräten zur Prozessdatenverarbeitung können nun alle wichtigen Einsatzbereiche des Computers im Unterricht vermittelt werden:

- Programmierung
- Einsatz von Computeranwendungsprogrammen (Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Datenbanken)
- Prozessdatenverarbeitung
- Simulation

werden in allen Jahrgangsstufen im Unterricht oder in Arbeitsgemeinschaften mit Schülerinnen und

Schülern erarbeitet.

Seit mehreren Jahren besteht u.a. für Schülerinnen ab Klasse 6 eine Arbeitsgemeinschaft „Mädchen und Computer“, die einen erfreulichen Zuspruch erfährt (siehe Bericht S. 43).

Die Teestube

Seit Beginn dieses Schuljahres 1999/2000 existiert sie endlich: die Teestube. Die Idee, einen Ort für Schülerinnen und Schüler zu schaffen, spukte schon lange in unseren Köpfen herum, genau gesagt seit der 98er PROWO. Aus dem Projekt „Drogen“ heraus ergab sich dann konkret dieser Wunsch nach einer geeigneten Räumlichkeit, der auch schon bald in genaue Planungen mündete.

Durch tatkräftige Unterstützung vor allem von Schülerinnen des letzten 13. Jahrgangs wurde der ehemalige Pavillon 5 umgestaltet und gemütlich eingerichtet. In Freistunden wurde mit viel Elan und Spaß an der Umgestaltung des Pavillons gearbeitet. Finanziell unterstützt wurden wir dabei vom Förderverein der Heinrich-Böll-Gesamtschule und der Bezirksvertretung Nord. Höchst willkommen war auch eine Spende von Tischen und Stühlen der Gemeinde der Christus-Kirche in Bochum. Nach erfolgreicher Renovierung war damit auch das

Problem der Mobiliarbeschaffung glücklich gelöst worden.

In der Teestube treffen sich inzwischen regelmäßig sehr viele Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II um sich zu unterhalten, Tee und Cappuccino bei Gebäck zu genießen, Musik zu hören, Schach zu spielen oder auch zu lesen.

Sie wird überwiegend selbstständig und in eigener Regie von Schülern geführt und betreut, ein Lehrer ist nur zweimal in der Woche für je eine Stunde in der Mittagspause anwesend.

Ebenfalls besteht die Möglichkeit,

hier Informationen zu bekommen, sich beraten zu lassen, Wege und Möglichkeiten zu erörtern, auf welche Weise Probleme mit Drogen (oder auch andere persönliche Probleme) angegangen werden könnten.

Die Teestube ist im Laufe dieses Schuljahres bereits zu einer festen Institution geworden. Es ist deshalb wirklich wünschenswert, wenn sich diese bisher sehr erfolgreiche Arbeit mit allen Beteiligten in Zukunft fortsetzen würde.

SchulZeit 1999
2000



ΔΙΟΓΕΝΕΣ RESTAURANT

Griechische Spezialitäten

Drusenbergstr. 57
44789 Bochum
☎ (0234) 33 76 87

Geöffnet
11.30-15.00 & 17.00-0.30 Uhr
Montag Ruhetag

Anzeige

Arbeitsgemeinschaften im Schuljahr 1999/2000

Jahrgänge

5 - 13

Auch in diesem Schuljahr haben viele Schülerinnen und Schüler dienstags- oder mittwochnachmittags freiwillig an einer Arbeitsgemeinschaft teilgenommen. Hier ein Überblick über die Arbeitsgemeinschaften:

Das **Instrumentalensemble** ist zwar recht klein, spielt aber feinste Musik.

Die beiden **Chöre**: Der Unterstufenchor wurde so zahlreich, dass er aufgeteilt werden musste. Beide zählen zu den zahlenmäßig stärksten AGs. Mit Sicherheit wird man noch von ihnen hören!

Die Termin der beiden AGs **Computer für Mädchen** und die **Internet-AG** wurden terminlich getauscht, damit auch Oberstufenschüler am Dienstag in der für sie unterrichtsfreien Zeit teilnehmen können. Leider war dies bisher noch nicht von regem Erfolg gekrönt. Bei den Mädchen hingegen gibt es jedoch kaum freie Plätze.

Neben der AG **Tanzen**, die immer mindestens ein Dutzend Teilnehmerinnen aufweist, gibt es die ebenso erfolgreiche AG **Töpfern**, die immer wieder wunderschöne Produkte herstellt. Sie sollen Ende des Jahres ausgestellt werden.

Auch die Tanz-AG wird sich zeigen, so auf der Einschulungsfeier und der Abitur-Entlassfeier.

Die **Schwimm-AG** hatte es in diesem Schuljahr besonders schwer: Erst war der Hubmechanismus des Beckens kaputt,

dann wurde das Dach erneuert. Seit etwa zwei Wochen können die Nichtschwimmer wieder das Schwimmen trainieren. Das Trockenschwimmen zwischendurch hatte leider wenig Erfolg!

Die AG **Handball** zeichnete sich stets dadurch aus, dass Trainer und Trainierte mit hochrotem Kopf vom Sport kamen. Ein gutes Zeichen, nicht wahr?

Die AG **Sportspiele für Jungen** ließen sich die Boys etwas abnehmen, sie wurde von Mädchen unterwandert. Mädchenpower?

Die nun schon traditionelle **Mofa-AG** hilft 9 Teilnehmerinnen und Teilnehmern bei ihren ersten Schritten in den Straßenverkehr. Drei Schulmofas rollen noch! Und viel viel mehr Führerscheine!

Die AG **Türkische Literatur** wurde bisher sehr erfolgreich durchgeführt, leider verläßt der Kursleiter Herr Yalcin unsere Schule. Vielen Dank für die erfolgreiche Tätigkeit!

Die AG **Türkische Kultur und Sprache** begeistert einige (leider wenige) Schülerinnen.

Die AG für **Mädchen** ist so von den angesprochenen Fragen für Mädchen angetan, dass sie unbedingt im nächsten Schuljahr wei-

termachen möchte.

Dann gibt es noch eine AG **Entspannungstraining**. Erfolge lassen sich zwar schlecht messen, aber die teilnehmenden Schüler sollen dem Hörensagen nach ruhiger geworden sein.

Die AG **Foto** musste erst einmal das lange verwaiste Fotolab wiederbeleben, bis es anfangen konnte. Danach konnte sie mit ihrer eigentlichen Aufgabe beginnen. Die jüngsten Arbeiten konzentrierten sich auf Klassenfotos der Entlassjahrgänge.

Immer neue wunderschöne humorvolle Stücke bietet die **Theater AG** auf der Bühne an. Man sollte sie sich ansehen!

Die zusätzlich angebotenen AGs **Schulgarten** kümmern sich um die Gärten in dem Gebäude Gretchenstrasse und um den großen Garten an der Agnesstrasse. Dort wird ein Teich wieder hergerichtet. Regen und Hitze zum Trotz wird dort geackert und geastet.

Über die zweite zusätzliche **Chemie AG** darf nichts verraten werden. Sie arbeitet u.a. mit Brausetabletten.

SchulZeit 1999
2000

Anzeige
www.janssen-buecher.de

Computer-AG für Mädchen – eine Entdeckungsreise rund um den PC

Auch in diesem Jahr wurde wieder die Computer-AG für Mädchen angeboten. An der kleinen Entdeckungsreise rund um den PC nahmen Mädchen des 5. bis 7. Jahrgangs teil.

Da sich während der ersten Veranstaltungen bis zu drei Schülerinnen gleichzeitig an einem PC drängten, musste die Gruppe geteilt werden. Im 1. Halbjahr ver-

suchten sich zunächst die Fünftklässler und im 2.

ter machen: Zeichnen, schreiben, rechnen und auch spielen.

Es machte allen viel Spaß, wenn der erste Text oder das erste Bild auf dem Computer entstand.

Und natürlich waren die Schülerinnen auch „drin“ - im Netz. Sie suchten sich Wege durch den Info-Dschungel und haben einige der geschätzten eine Milliarden Web-Seiten angeschaut.



„Ich heiße Kübra!
Ich finde die Computer-AG sehr gut. Es macht mir viel Spaß und ich kann etwas lernen. Ich danke ausnahmsweise meiner Lehrerin Frau Krause.“

Halbjahr Schülerinnen des sechsten und siebenten Jahrgangs vierzehntägig.

Die AG führte Schritt für Schritt in den Umgang mit dem Computer ein. Die Schülerinnen erfuhren, was alles zu einem Computer gehört, erlernten die Bedienung der Geräte und der Software. Und weil das Arbeiten und Spielen heute mit dem Computern viel einfacher ist als früher, konnten die Mädchen ganz schnell tolle Sachen mit dem Compu-



den Computer, Dateien und natürlich das Internet viel lernen kann. Ich kam in die AG, weil ich im Internet surfen wollte und, weil ich gucken

Jahrgänge
5 - 7

wollte, was es so gibt. Wenn ihr interessiert seid, kommt und guckt euch das an.“

„Hallo, ich habe an der Computer-AG teilgenommen. Das macht so was von Spaß. Ich interessiere mich für Computer, denn das macht viel Bock alles zu wissen. Frau Krause bringt uns bei, wie alles funktioniert.“

Sie gibt uns Aufgaben, die wir erledigen sollen. Wenn wir die Aufgaben erledigt haben, können wir machen, was wir wollen. Das ist einfach fantastisch an der Computer-AG teilzunehmen.“

„Wir haben die Computer-AG bei Frau Krause. Insgesamt sind wir 29 Schülerinnen aus verschiedenen Klassen. Da wir so viele waren, haben wir die Gruppe geteilt und nun immer abwechselnd mittwochs AG. Es macht uns allen hier riesigen Spaß. Wir lernen immer Neues über den Computer. Wenn wir mit einer Übung fertig sind, können wir selber etwas machen. In unseren Übungen haben wir zum Beispiel so etwas gemacht.“



SchulZeit 1999
2000

Das Streitschlichtermodell an der Heinrich-Böll-Gesamtschule

Im Schuljahr 1999/2000 wurden 16 Schülerinnen und Schüler des 9. Jahrgangs in unserer Schule zu Streitschlichterinnen und Streitschlichtern ausgebildet. Sie sollen zur Verfügung stehen, wenn es darum geht, Streitsachen unter Schülerinnen und Schülern beizulegen.

Das Verfahren, das dabei angewendet wird, heißt auch Mediation. Was hat es damit auf sich? Die Mediatorin oder der Mediator steht in der Mitte zwischen den Streitparteien und vermittelt zwischen beiden. Den Streitenden wird also geholfen, gemeinsam eine Lösung zu finden aus dem Streit herauszukommen. Am Ende sollen beide einen Gewinn von der Art und Weise haben, wie ihr Streit beigelegt wurde. Man spricht hier von einer win-win-Lösung. Die Streitschlichtung wird nur durchgeführt, wenn die Streitenden die Schlichterin oder den Schlichter freiwillig aufsuchen. Alles was während der Streitschlichtung verhandelt und besprochen wird, bleibt geheim und wird von den Streitschlichterinnen und Streitschlichtern nicht an Lehrerinnen oder Lehrer weitergegeben. Die endgültige Vereinbarung wird aufgeschrieben und weggeschlossen, so dass nur die Streitschlichterinnen oder Streitschlichter Zugang dazu haben.

Das Wort win-win-Lösung macht schon deutlich, dass das Streitschlichtungsverfahren, die Mediation, in den USA entwickelt worden ist. Seit längerer Zeit ist es auch bei uns schon eingeführt worden und wird in verschiedenen Lebensbereichen eingesetzt - z.B. im Berufs- und Wirtschaftsleben, in Ehe- und



Das Streitschlichter-Team

Partnerbeziehungen, bei Nachbarschaftssachen - und natürlich in Schulen.

An etlichen Schulen in unserem Land läuft das Verfahren mit Erfolg. Der Erfolg hängt selbstverständlich davon ab, wieweit die Streitschlichterinnen und Streitschlichter sich für die Sache engagieren und die Schulleitung hinter der Sache steht und alles organisatorisch unterstützt und möglich macht.

An beidem fehlt es bei uns an der Schule nicht. Am Anfang des Schuljahres wurden Frau Chaban, Frau Molaoglu, Herr Brett und Herr Finke geschult, um dann selbst als Trainer im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft die Streitschlichterinnen

und Streitschlichter an unserer Schule auszubilden. Die möchten jetzt möglichst bald mit der praktischen Anwendung beginnen. In einem speziellen Raum ist dafür bereits vorgesehen, in dem - vorwiegend ist an den Mittagsbereich gedacht worden - die Streitschlichtung durchgeführt werden soll.

Zuerst sollen die Schülerinnen und Schüler der neuen 5er-Klassen in gesonderten Stunden mit der Sache bekanntgemacht werden und sie sollen die ersten sein, die von dieser neuen Möglichkeit an unserer Schule Gebrauch machen.

SchulZeit 1999
2000

**Bewerbung!
Aber wie? Am besten
mit unserem AOK-
Bewerbungstraining.
Das ist AOK-Service.**

**AOK – Die Gesundheitskasse.
Die sind immer für mich da.**

**Auch mit Tips und Kursen für junge Leute.
Nachfragen! In jeder AOK-Geschäftsstelle.**

AOK
Die Gesundheitskasse.

Veränderungen im Kollegium

Am Ende eines Schuljahres gibt es immer auch personelle Veränderungen. In diesem Jahr werden mehrere Kolleginnen und Kollegen die Schule endgültig oder zeitlich begrenzt verlassen.

In Pension wird gehen: Herr Heinrich Stratmann (siehe Bericht S. 36).

Versetzt werden Herr Jens Labohm, Herr Kemal Yalcin, Frau Gudrun Zank-Zippel und Frau Christiane Brüseke.

Herr **Labohm** hat sechs Jahre lang an dieser Schule gearbeitet. Er hat sich besonders im Fachbereich Technik engagiert. Dort hat er bis zuletzt den Fachkonferenzvorsitz innegehabt und für die Ausstattung gesorgt. Außerdem hat er jahrelang die Mofa-AG geleitet und jungen Menschen preiswert zum Führerschein verholfen. Jetzt freut er sich, endlich in seiner Heimatstadt Oldenburg eine Lehrerstelle gefunden zu haben.

Herr **Yalcin** hat als Lehrer für Türkisch elf Jahre an der Heinrich-Böll-Gesamtschule gearbeitet. In dieser Zeit hat er sich dafür engagiert, dass Schülerinnen und Schüler türkischer Herkunft ihre Kompetenz in der Muttersprache entwickeln konnten und in der Literatur-AG mit der Dichtung und gelegentlich auch mit den Dichtern ihres Herkunftslandes in Kontakt kamen. Außerhalb der Schule hat sich Herr Yalcin einen Namen als Journalist und Schriftsteller gemacht. Ihm wurden mehrfach Preise für sein schriftstellerisches Schaffen in der Türkei zuerkannt. Ab dem kommenden Schuljahr wird Herr Yalcin im Schulamtsbezirk Bochum eingesetzt,

weil seine Arbeitskraft dort dringend gebraucht wird. Frau Mol-laoglu wird der Schule aber weiterhin zur Verfügung stehen um die türkischen Jugendlichen zu betreuen.

Frau **Zank-Zippel** hat dem Kollegium zwölf Jahre angehört, wobei sie im Schuljahr 1999/2000 ein Sabbatjahr eingelegt hat. Als Hauswirtschaftslehrerin hat sie diesen wichtigen Bereich mit aufgebaut und betreut. Sie wird auf eigenen Wunsch an die Gesamtschule Hattingen-Welper versetzt. Leider verlässt uns auch Frau **Brüseke**. Sie hat uns im Schuljahr 1999/2000 im Rahmen des Programms "Geld statt Stellen" mit ihren Fächern Hauswirtschaft und Sport unterstützt. Wir hätten diesen Vertrag gerne verlängert, aber Frau Brüseke hat eine feste Stelle an einer Hauptschule erhalten. Dazu gratulieren wir herzlich und wünschen viel Erfolg am neuen Einsatzort.

Wir danken den Kollegen und der Kollegin für die geleistete Arbeit und wünschen ihnen alles Gute für den neuen Wirkungskreis.

Für ein Jahr werden uns Frau Annegret Busch (Englisch/ GePo) und Frau Susanne Jänsch (Deutsch/Französisch) verlassen.

Frau **Busch** wird das Jahr nutzen um die Vereinigten Staaten von Amerika zu erkunden, Frau **Jänsch** möchte sich stärker der Betreuung ihres Kindes widmen.

Beiden wünschen wir eine gute und erfüllte Zeit und freuen uns



Herr Yalcin, Frau Jänsch, Frau Brüseke, Frau Busch, Herr Labohm

auf ihre Rückkehr.

Ein bisschen ‚frisches Blut‘ braucht unsere Schule daher auch. Drei Kolleginnen werden unserer Kollegium im neuen Schuljahr verstärken:

Frau Susanne **Hoffmann** (Englisch/Hauswirtschaft); sie hat bereits erste Erfahrungen bei uns sammeln können.

Frau Claudia **Kaufmann** (Englisch/Französisch) wird von der Gesamtschule Werdohl zu uns versetzt. Da Frau Kaufmann in Castrop-Rauxel wohnt, wird sich zu ihrer großen Freude ihr Schulweg erheblich verkürzen.

Frau Sabine **Gora** (Sport / Pädagogik) wird uns im Rahmen des Programms „Geld statt Stellen“ zunächst für ein halbes Jahr aus helfen.

Wir wünschen den neuen Kolleginnen viel Erfolg bei ihrer Arbeit.

SchulZeit 1999
2000

Anzeige

FLOHMARKTHALLE



- **Trödel**
- **Sammlersachen**
- **Antiquitäten**
- **Möbel**

geöffnet:

Montag 10 - 18 Uhr

Mittwoch 10 - 19 Uhr

Samstag 10 - 15 Uhr

Telefon 0234 / 31 31 91

HERMANNSHÖHE 7 • BOCHUM



☎ **02 34 /
50 75 8-0**

Wir kommen ins Haus

- **Ambulante Pflege**
- **Haushaltshilfen**
- **Menüservice**
- **„Essen auf Rädern“**
- **Behindertenfahrdienst**
- **Beratung**

Anzeige



Arbeiterwohlfahrt

**Unterbezirk
Ruhr-Mitte**

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner im Schuljahr 2000/2001



**Hildegard
Vörös-Rademacher**
Schulleiterin
Raum 220
Durchwahl -0

N.N.
Stellvertretender
Schulleiter
Raum 224
Durchwahl -24



**Dieter
Plümacher**
Didaktischer Leiter
Raum G104
Durchwahl -29

Abteilung 5/6



**Elisabeth
Feurstein**
Abteilungsleiterin
Raum G105
Durchwahl -25



**Rosita
Mühlenstaedt**
Beratungslehrerin
Raum G105
Durchwahl -25



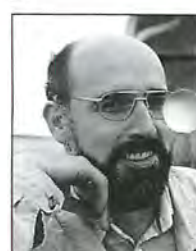
**Helga
Germakowski**
Abteilungsleiterin
Raum 233
Durchwahl -26



**Friedel
Brett**
Beratungslehrer
Raum 233
Durchwahl -26



**Helmut
Söndgen**
Abteilungsleiter
Raum 211
Durchwahl -27



**Siegurd
Beaupain**
Beratungslehrer
Raum 211
Durchwahl -27

Abteilung 11 bis 13



**Reimund
Herrmann**
Abteilungsleiter
Raum G103
Durchwahl-28



Petra Fornefeld
Beratungslehre-
rin Jg. 11
Raum G103
Durchwahl -28



Rosi Tanner
Beratungslehre-
rin Jg. 12
Raum G103
Durchwahl -28



Irmgard Bundzei
Beratungslehrerin
Jg. 13
Raum G103
Durchwahl -28

Koordinatoren:

Neue Medien
Friedel Brett

Schülerbetriebspraktikum
Siegurd Beaupain

Naturwissenschaften
Wolfgang Breßlein

Musik



Herr Matischok
Hausmeister
Durchwahl -46



Frau Matischok
Hausmeisterin
Durchwahl -46



Frau Christen
Sekretärin
Durchwahl -0



Jupp Roskam
Koordinator

Terminplan 1. Halbjahr Schuljahr 2000/2001

(Stand: 28.06.2000)

Datum	Tag	Uhrzeit	Veranstaltung
14.08.2000	Mo.	09.00 09.00 bis 11.30 16.00 bis 18.00	1. Schultag des Schuljahres 2000/2001 Schriftliche Nachprüfungen Unterricht für Jahrgänge 6 bis 13, kein Mittagessen Feier zur Begrüßung des 5. Jahrgangs (Aula Agnesstraße)
15.08.2000	Di.	08.00 14.15	Mündliche Nachprüfungen Fachkonferenzen D/CH/MU/BI/TM/PH: Maßnahmen zur Umsetzung der neuen Richtlinien und zur Qualitätssicherung (Parallelarbeiten)
15.08.-17.08.2000	Di. bis Fr.	08.15 bis 12.15	Anti-Gewalt-Training Klassen 8.1 bis 8.3
16.08.2000	Mi.	14.15	Fachkonferenzen E/EK/HW/AW/TC/IN/SP/SW: Maßnahmen zur Umsetzung der neuen Richtlinien u. zur Qualitätssicherung (Parallelarbeiten)
17.08.2000	Do.	14.15	Fachkonferenzen M/F/PÄD/GEPO/REL/KU: Maßnahmen zur Umsetzung der neuen Richtlinien und zur Qualitätssicherung (Parallelarbeiten)
21.08.2000	Mo.		Beginn des Ganztagsbetriebes, Mittagessen
22.08.2000	Di.	19.30	Konstituierende Sitzung der Klassenpflegschaft der Jahrgänge 7 und 8 Jahrgangsstufenpflegschaft der Oberstufe (11, 12)
23.08.2000	Mi.	19.30	Konstituierende Sitzung der Klassenpflegschaft der Jahrgänge 5 und 6
23.08.-25.08.2000	Mi. bis Fr.		Infotagung Oberstufe
26.08.2000	Do.	19.30	Konstituierende Sitzung der Klassenpflegschaft der Jahrgänge 9 und 10
28.08.-09.09.2000	Mo. bis Sa.		Schüleraustausch mit Donezk
29.08.2000	Di.	14.15	1. Lehrerkonferenz
28.08.-02.09.2000	Mo. bis Sa.		Oberstufenfahrt Jahrgang 13
01.09.2000	Fr.	08.00 bis 10.30	Konstituierende Schülerratssitzung
05.09.2000	Di.	19.30	Konstituierende Sitzung der Schulpflegschaft
11.09.-15.09.2000	Mo. bis Fr.		Klassenfahrten 6. Jahrgang
12.09.2000	Di.	19.00	Konstituierende Sitzung der Schulkonferenz
18.09.-22.09.2000	Mo. bis Fr.		Klassenfahrten 8. Jahrgang
22.09.-26.09.2000	Fr. bis Di.	08.15 bis 12.15	Anti-Gewalt-Training Klassen 8.4 bis 8.6
25.09.-29.09.2000	Mo. bis Fr.		Klassenfahrten 10. Jahrgang
26.09.2000	Di.	10.00 bis 13.20	Kooperationstag mit den Grundschulen
02.-13.10.2000	Mo. bis Fr.		Herbstferien
16.10.-19.10.2000	Mo. bis Fr.		Bewerbungstraining 10. Jahrgang
16.10.-03.11.2000	Mo. bis Fr.		Betriebspraktikum 9. Jahrgang
17.10.2000	Di.	14.00	Lehrerinnenteilkonferenz nach Landesgleichstellungsgesetz § 18 Abs. 5
30.10.2000	Mo.	8.00	Pädagogische Konferenzen Jahrgänge 5 – 10; Studentag für Schüler
31.10.2000	Di.	14.00	Ende des 1. Quartals; Konferenz der Jahrgänge 11 – 13
01.11.2000	Mi.		Feiertag
06.11.2000	Mo.	16.00 bis 19.00	Elternsprechtag; der Unterricht endet vor dem Mittagessen
07.11.2000	Di.	09.00 bis 12.00	Elternsprechtag, Studentag für die Schüler
09.11.2000	Do.		Aktionstag zum 09. November
21.11.2000	Di.	14.15	2. Lehrerkonferenz
23.11.2000	Do.	19.00	Infoveranstaltung für Grundschullehrer
28.11.2000	Di.	19.30	2. Schulpflegschaftssitzung
30.11.2000	Do.	17.00	Adventsvorspiel
06.12.2000	Mi.	08.00 bis 16.00	Lehrerfortbildung (Umsetzung der neuen Richtlinien/Schulprogramm); Studentag für die Schüler
12.12.2000	Di.	19.00	2. Schulkonferenz
21.12.2000	Do.	12.00	Jahresauskangsfeier; der Unterricht endet nach der 4. Stunde
22.12.- 05.01.2001	Fr. bis Fr.		Weihnachtsferien
17.01.2001	Mi.	12.45 bis 16.15	Zeugniskonferenz* Jahrgänge 5 und 6 Der Unterricht endet für die Schüler vor dem Mittagessen
18.01.2001	Do.	12.45 bis 16.15	Zeugniskonferenz* Jahrgänge 7 und 8 Der Unterricht endet für die Schüler vor dem Mittagessen
22.01.2001	Mo.	12.45 bis 16.15	Zeugniskonferenz* Jahrgänge 9 und 10 Der Unterricht endet für die Schüler vor dem Mittagessen
23.01.2001	Di.	ab 14.00	Zeugniskonferenz* Jahrgänge 11 - 13
26.01.2001	Fr.		Zeugnisausgabe in der 3. Stunde; Ende 1. Halbjahr

*Die neue AO SI sieht vor, dass bei Zeugniss- und Blaue-Briefe-Konferenzen mindestens zwei Drittel der einen Schüler bzw. eine Schülerin unterrichtenden Lehrer und Lehrerinnen abstimmen. Daher können Konferenzen dieser Art nicht mehr gleichzeitig in mehreren Jahrgangsstufen stattfinden.

Einrahmungen (über 1000 Leistenmuster)
grosse Auswahl an Wechselrahmen
Kunstdrucke • Poster • Originale • Passepartouts

galerie matton

Hattinger Str. 377 44795 Bochum Tel.:0234/452133



Friedhofsgärtnerei
**Rainer
Eggemann**
Meisterbetrieb



Überprüfter Fachbetrieb
Friedhofsgärtnerei

Floristik * Grabpflege * Grabgestaltung

Im Zugfeld 68
44793 Bochum
☎ 0234/52533
📠 0234/578485

Westenfelder Str. 59
44688 Bochum
☎ 02327/919144
📠 02327/919145



KOSTENLOSES K O N T O

**Top-Service
für Schüler,
Auszubildende
und
Studenten**



**Immer nah,
für Sie da!**

**Mehr Infos?
Reinschauen - nachfragen!**



**Volksbank
Bochum Witten eG**

www.vb-bochumwitten.de